This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

EducT
1718.33
310

GERMAN SIGHT READING

WITH NOTES

BY

IDELLE B. WATSON

Henry Holt & Co., New York

Educ T 1718.99.910

DUPLICATE

DUPLICATE
EXCHANGED

Harvard College Library

By Exchange

Lewis & Rhoades

3 2044 102 864 576

GERMAN SIGHT READING

BY

IDELLE B. WATSON

Teacher of German ana French in the Hartford High School

NEW YORK

HENRY HOLT AND COMPANY

1899

Educ T 1718.99.910

HARVARD COLLEGE LIBRARY
BY EXCHANGE FROM
NEW YORK STATE LIBRARY
FEB 27 1932

Copyright, 1899,
BY
HENRY HOLT & CO.

PREFACE.

THESE selections are intended for written class-work, without the aid of dictionary or grammar, and assume that the pupil has had a year of German. They represent the work of one year, and are graded accordingly, the first passages being the easier ones.

As the requirements for college have been constantly kept in view, the selections have been made as varied as possible, and though they contain an extensive vocabulary, the words are those in common use only. Where the chances are that the pupil, in a year's work, has not yet met them, the English equivalents have usually been given: the nouns in the singular with gender, the verbs in the infinitive.

As the German language abounds in derivative words, it cannot be too strongly impressed upon the pupil that his success in translating at sight lies, largely, in his ability to dissect compound words, and to distinguish the root of a word, and in his thorough knowledge of the force of the various prefixes and suffixes. It is needless to add that the translation should be rendered in faultless English, and at the same time keep close to the sense conveyed by the original.

I. B. W.

HARTFORD, CONN.,

GERMAN SIGHT READING.

I.

Das Veilchen.

Lange genug hat uns der Winter geplagt.[1] Die warme Frühlingssonne trocknet die vom Schnee noch feuchte Erde, und schon zeigt sich neues Leben im Garten. Die Knospen an der Hecke platzen auf, und darunter am Boden zeigen sich frischglänzende, grüne Blättchen. Zwischen ihnen stehen auf kurzen Stielen die blauen, lieblichen Veilchen. Sie öffnen ihre fünf Blättchen der warmen Sonne entgegen und verbreiten köstlichen Duft. Dieser lockt[2] die Bienen an,[2] die von ihrem Winterschlafe auch wieder erwacht sind. Sie schlüpfen in die hübschen Blümchen und holen mitten aus ihnen ein Tröpfchen Honig, ihren Frühlingstrunk.

1. plagen, to annoy, to trouble. 2. anlocken, to attract.

II.

Die Kröte.[1]

Kein Menſch mag die Kröte leiden, weil ſie ſo häßlich ausſieht. Ihren Vetter, den Laubfroſch,[2] hält man wohl zum Vergnügen im Glaſe und achtet ihn als einen Wetterpropheten. Er iſt auch ein ſchlanker, flinker Geſelle mit hübſchem, hellgrünem Wams.[3] Vor der Kröte aber ſchrickt jedermann zurück, wo man ihr auch begegnet. Im Sumpfe iſt die Kröte jung geweſen und groß geworden. Deshalb ſieht ſie auch wie das trübe Waſſer aus, grau und ſchmutzig. Breitgedrückt und plump iſt ihr Leib, dick, wie geſchwollen. Ihre Füße ſind kurz und taugen[4] nicht zu zierlichen Sprüngen, während der Froſch flink[5] iſt wie ein Tanzmeiſter.

III.

Vögleins erſter Lebenstag.

Dort am Wieſenrande, in dem Geſträuch am Bache bin ich geboren. Als ich anfing, meine Umgebung zu unterſcheiden,[6] bemerkte ich, daß ich mich in Gemeinſchaft[7] mit fünf Geſchwiſtern in einem braunen Neſtchen befand. Das-

1. Kröte, *f.*, toad. 2. Laubfroſch, *m.*, tree-frog. 3. Wams, *n.*, jacket. 4. taugen, to be fit (zu, for). 5. flink, quick, nimble. 6. unterſcheiden, to distinguish. 7. Gemeinſchaft, *f.*, company.

ſelbe war etwas zu eng, was ſich[2] uns bei zunehmendem[1] Wachstume immer fühlbarer[2] machte.[2] Ich erinnere mich jedoch nicht, daß wir des Platzes wegen Streit miteinander gehabt hätten. Über uns erhob ſich ein grünes Blätterdach, geſchmückt mit duftenden Blüten. Wenn der Wind wehte und unſer Häuschen hin und her ſchwankte,[3] erblickten wir zuweilen ein Stück des blauen Himmels.

IV.

Der Sommer.

Hat der Frühling uns ſchon warm gemacht, ſo thut's der Sommer jetzt noch mehr. Da iſt manchmal eine Hitze, daß man nicht weiß, wie man ſich ſchützen ſoll. Am angenehmſten iſt's dann am frühen Morgen oder nach Sonnenuntergang im Freien. Wer einen Garten hat und darin eine Laube,[4] der ſucht ſie auf, und am Sonntage nach der Kirche wandert man zum Walde, ſetzt ſich im Schatten hoher Tannen ins weiche Moos und erfriſcht ſich an Waldesgrün und Blumenduft und Vogelgeſang.

Während der heißeſten Stunden des Mittags ſchließt man die Fenſterläden,[5] um die Stube kühler zu erhalten. Abends aber werden alle Fenſter geöffnet, um friſche Luft einziehen zu laſſen.

---

1. zunehmen, to increase. 2. ſich fühlbar machen, to make itself felt. 3. ſchwanken, to sway. 4. Laube, *f.*, arbor. 5. Fenſterläden, *m.*, window-shutters.

V.

Auf dem Berge.

Jetzt ist die Bergspitze erreicht. O, wie schön sieht alles hier oben aus! Wie weit, weit kann man ringsum schauen! Da unten liegen Städte und Dörfer, zwanzig oder dreißig sind es wohl. Man überblickt die grauen Berge in der Nähe und die blauen Höhen in der Ferne. Man sieht über die Wiesen und Ackerfelder, über das grüne Thal und den dunkeln Wald, über den Fluß mit den grauen Burgen und Ruinen an seinen Ufern und den Schiffen und Flößen[1] auf seinen Fluten.

Und wie klein sieht alles aus! Die Wanderer dort auf der Straße kommen uns wie Zwerge vor, und der Dampfwagen mit der langen, weißen Rauchwolke erscheint uns wie ein Spielzeug.

VI.

Die Katze.

Die Katze geht nicht auf den Fußsohlen, sondern auf den Zehen, daher ist ihr Gang auch sehr leise, und solch ein leiser, schleichender[2] Gang ist zu ihrem Geschäfte sehr nötig, denn die Mäuse haben ein sehr feines Gehör. Gleich[3] den

1. Floß, *n.*, raft. 2. schleichen, to walk stealthily. 3. gleich, like.

Hunden hat sie Krallen an den Zehen. Aber wie künstlich sind diese Krallen eingerichtet! In jeder Zehe ist eine Scheide,[1] in welche die Kralle zurückgezogen werden kann. Wenn die Katze schläft, so stecken alle Krallen in den Scheiden. Sobald sie aber eine Maus fangen und sich wehren will, so schiebt sie die Krallen aus der Scheide, wie man einen Säbel herauszieht. Auch ihre Zähne und ihre Zunge, welche rauh ist, sind zum Mäusefangen eingerichtet.

VII.

König und Kind.

Der König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen war einst auf der Reise. In einem Dorfe wurde er festlich empfangen. Die Schulkinder mit ihrem Lehrer begrüßten ihn, und ein kleines Mädchen sagte ihm ein Gedicht her, worüber er sich sehr freute. „Du hast deine Sache schön gemacht, mein Kind," sagte der hohe freundliche Herr. „Nun will ich dir aber auch eine Frage vorlegen. Wohin gehört das?" fragte er und zeigte dem Kinde eine Apfelsine. „In das Pflanzenreich," erwiderte schüchtern das Mädchen. — „Wohin nun das?" fragte der Herr weiter und zeigte auf ein Goldstück. „Ins Mineralreich," war die Antwort. — „Wohin gehöre ich denn, mein Kind?" war die dritte Frage. Freundlich blickte das Kind den

1. Scheide, *f.*, sheath.

König an und sagte: „Ins Himmelreich." — Da glänzte eine Thräne in dem Auge des Königs, und er hob das Mägdlein empor und küßte es.

VIII.

Ein Morgen im Walde.

Es ist morgens 5 Uhr. Am Himmel zeigen sich helle, rötliche Streifen, und bald darauf fallen die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne zwischen dem saftigen, grünen Laube[1] hindurch auf das weiche Moos. Blättchen und Halme[2] sind feucht vom Nachttau, und alles ist noch still. Da fährt der junge, kühle Morgenwind durch den Wald und schüttelt die Bäume und rauscht in den Zweigen der Gebüsche. Und siehe da, auf einmal wird Leben. Im Erlenbusche[3] am Waldesrande zieht ein Rotkehlchen sein Köpfchen aus dem Gefieder, hebt seine Flügel, singt ein Morgenlied und hüpft dann munter am Boden umher, um Würmchen zum Frühstück zu suchen. Aus dem Astloche[4] einer alten, hohlen Eiche schaut ein kleines, rotes Gesicht mit stattlichem Bärtchen hervor. Ein schüchternes Eichkätzchen[5] kommt zum Vorschein und macht seine kühnen Sprünge von Zweig zu Zweig, von Ast zu Ast.

---

1. Laub, *n.*, foliage. 2. Halm, *m.*, blade of grass. 3. Erlenbusch, *m.*, alder-bush. 4. Astloch, *n.*, knot-hole. 5. Eichkätzchen = Eichhörnchen, *n.*, squirrel.

IX.

Streit der Bäume.

Die Bäume hatten einmal Streit untereinander, welcher von ihnen der vorzüglichſte ſei. Da trat die Eiche hervor und ſagte: „Seht mich an, ich bin hoch und dick und habe viele Äſte, und meine Zweige ſind reich an Blättern und Früchten.“ „Früchte haſt du wohl,“ ſagte der Pfirſichbaum,[1] „aber es ſind nur Früchte für die Schweine; die Menſchen mögen nichts davon wiſſen. Aber ich liefere meine rotbäckigen Pfirſiche auf die Tafeln[2] der Könige.“ „Das hilft nicht viel,“ ſagte der Apfelbaum, „von deinen Pfirſichen werden nur wenige Leute ſatt, auch dauern ſie nur wenige Wochen, dann werden ſie faul, und niemand kann ſie mehr brauchen. Da bin ich ein anderer Baum. Ich trage alle Jahre Körbe voll Äpfel, die brauchen ſich nicht zu ſchämen, wenn ſie auf eine vornehme Tafel geſetzt werden, aber ſie machen auch die Armen ſatt, man kann ſie den ganzen Winter im Keller aufbewahren, man kann ſie im Ofen dörren[3] oder kann Wein davon keltern.[4] Ich bin der nützlichſte Baum.“

---

1. Pfirſichbaum, *m.*, peach-tree. 2. Tafel, *f.*, table. 3. dörren, to dry. 4. keltern, to press (wine from grapes).

X.

Siegfried.

In den Niederlanden wohnte vor vielen hundert Jahren ein König, mit Namen Sieghard, deſſen Gemahlin einen einzigen Sohn hatte, Siegfried geheißen.

Der Knabe Siegfried ward groß und ſtark, gab[1] nichts auf[1] Vater und Mutter, ſondern dachte nur darauf, wie er ein freier Mann werden möchte. Damit machte er ſeinen Eltern große Sorge. Der König hielt mit ſeinen Vertrauten[2] Rat, ob man den Knaben in die Fremde ziehen laſſen könnte, damit er ein tapferer Held würde. Aber Siegfried konnte die Zeit nicht erwarten, bis ihn der Vater ausgeſtattet[3] hatte. Er ging ohne Urlaub[4] davon, ſeine Abenteuer[5] zu verſuchen.

XI.

Rom iſt nicht in einem Tage erbaut worden.

„Rom iſt nicht in einem Tage erbaut worden.“ Damit entſchuldigen ſich viele fahrläſſige[6] und träge Menſchen, welche ihr Geſchäft nicht treiben und vollenden mögen und

---

1. geben auf, to mind, to pay attention to. 2. Vertraute, *m.*, confidant. 3. ausſtatten, to fit out. 4. Urlaub, *m.*, permission; *of soldiers*, furlough. 5. Abenteuer, *n.*, adventure. 6. fahrläſſig, negligent.

ſchon müde ſind, ehe ſie recht anfangen. Mit dem Rom iſt es aber eigentlich ſo zugegangen: Es haben viele fleißige Hände viele Tage lang vom frühen Morgen bis zum ſpäten Abend unverdroſſen[1] daran gearbeitet und nicht abgelaſſen, bis es fertig war und der Hahn auf dem Kirchturme ſtand. So iſt Rom entſtanden. Was du zu thun haſt, mach's auch ſo!

XII.

Vergißmeinnichts Name.

Als der liebe Gott Himmel und Erde erſchaffen und alles, was auf der Erde iſt, da benannte er auch die Pflanzen. Und es kamen Blumen von mancherlei Art, die der Herr mit bedeutungsvollen[2] Namen nannte. „Aber," fügte er hinzu, „gedenket des Namens, den euch der Herr, euer Gott, gegeben."

Siehe, da kam bald darauf ein kleines Blümlein, angethan mit der Farbe des Himmels, bläulich ſchimmernd und gelb, und fragte: „Herr, wie haſt du mich genannt? Ich habe meinen Namen vergeſſen."

Und der Herr ſprach: „Vergiß mein nicht!" — Da ſchämte ſich das Blümchen und zog ſich zurück an den ſtillen Bach, in das dunkle Gebüſch, in die Einſamkeit und trauerte. Wenn es aber jemand ſucht und pflückt, dann ruft es ihm zu: „Vergißmeinnicht!"

---

1. unverdroſſen, unwearied. 2. bedeutungsvoll, significant.

XIII.

Entſtehung[1] der Eigennamen.[2]

In den früheſten Zeiten hatten die Leute keine Namen weiter, als den Taufnamen. Sie hießen z. B. Gottfried, Siegfried, Jakob, Peter, Nikolaus u. ſ. w. Führten zwei, drei oder noch mehr bekannte Perſonen einen und denſelben Namen, ſo konnten leicht Verwechſelungen[3] eintreten. Um dieſe zu vermeiden, fügte man dem Taufnamen nach und nach gewiſſe Beinamen hinzu. Sehr oft entlehnte[4] man dieſe dem Gewerbe, welches eine Perſon betrieb. Hießen z. B. mehrere Leute Jakob, und war der eine ein Schmied, der andere ein Fleiſcher oder Fiſcher, ſo hieß es: Jakob der Schmied, Jakob der Fleiſcher, Jakob der Fiſcher. Fiel endlich der Artikel weg, ſo entſtanden die Namen: Jakob Schmied, Jakob Fleiſcher, Jakob Fiſcher.

XIV.

Das Pferd.

Vor allen Tieren zeichnet[5] ſich[6] das Pferd aus.[5] Edel und kräftig ſteht es da; ſtolz trägt es das Haupt mit ſchön

---

1. Entſtehung, *f.*, origin. 2. Eigenname, *m.*, family name. 3. Verwechſelung, *f.*, mistake, confusion. 4. entlehnen, to derive, to borrow. 5. ſich auszeichnen, to distinguish one's self.

gewölbter[1] Stirn und Naſe; klug und mild blickt es uns an mit dem runden, großen Auge, das im Dunkeln mit grünem Scheine leuchtet. Mit dem ſpitzen Ohre ſpielt es und lauſcht aufmerkſam; die vorſtehende, freie Bruſt zeugt[2] von dem Mute, der in ihr wohnt; ſchlank und glatt iſt der Nacken, und um den gebogenen Hals flattert die lange Mähne. Die Lenden[3] ſind ſicher und feſt, behende und leicht die Beine, und die Füße bewaffnet[4] mit harten, ungeſpaltenen[5] Hufen. Ungeduldig harret[6] es des ihm befreundeten Reiters; es wiehert[7] laut, ſcharrt mit dem Vorderfuße und ſtampft auf die Erde.

XV.

Der Rattenfänger von Hameln.[8]

Im Jahre 1184 ließ ſich zu Hameln ein wunderlicher Mann ſehen. Er hatte einen Rock von vielfarbigem Tuche an, weshalb er Bundting hieß, und gab ſich für einen Rattenfänger aus, indem er verſprach, gegen ein gewiſſes Geld die Stadt von allen Mäuſen und Ratten zu befreien. Die Bürger wurden mit ihm einig und verſicherten ihm einen beſtimmten Lohn. Der Rattenfänger zog demnach ein Pfeifchen heraus und pfiff. Da kamen

1. gewölbt, arched. 2. zeugen, to testify, to prove. 3. Lende, *f.*, thigh. 4. bewaffnen, to arm. 5. ungeſpalten, undivided. 6. harren, to wait for. 7. wiehern, to neigh. 8. Hameln, Hamelin, city in Hanover, on the Weser.

alsbald die Ratten und Mäuſe aus allen Häuſern hervorgekrochen und ſammelten ſich um ihn herum. Als er nun meinte, es wäre keine zurückgeblieben, ging er hinaus, und der ganze Haufe folgte ihm, und er führte ſie an die Weſer. Dort ſchürzte[1] er ſeine Kleider und trat in das Waſſer, worauf ihm alle die Tiere folgten und ertranken.

XVI.

Der Einſiedler.[2]

Vor Alters lebte ein Einſiedler, der, ſo oft ſein Vorgeſetzter[3] ihn beſuchte, immer über Müdigkeit klagte. Der Vorgeſetzte fragte ihn einſt über die Urſache ſeiner beſtändigen Klagen. „Ach," antwortete er, „ich habe jeden Tag ſehr viel zu thun, daß meine Kräfte nicht ausreichen würden, wenn die Gnade Gottes mich nicht ſtärkte. Ich habe zwei Falken zu zähmen, zwei Haſen aufzuhalten, zwei Sperber[4] abzurichten,[5] einen Lindwurm[6] zu bezwingen, einen Löwen zu bändigen und einen Kranken zu pflegen." — „Ei," ſagte der Abt, „das ſind ja thörichte Klagen, ſolche Geſchäfte werden keinem Menſchen zu gleicher Zeit aufgetragen."

---

1. ſchürzen, to tuck up. 2. Einſiedler, *m.*, hermit. 3. Vorgeſetzte, *m.*, superior. 4. Sperber, *m.*, sparrow-hawk. 5. abrichten, to train. 6. Lindwurm = Drache, *m.*, dragon.

XVII.

Der Einſiedler.

(Fortſetzung.)

„Dennoch, mein Bruder, iſt es bei mir alſo, wie ich ſagte. Die zwei Falken ſind meine Augen, die muß ich mit Fleiß bewahren, damit ihnen nicht etwas gefalle, was meiner Seligkeit ſchaden könnte. Die zwei Haſen ſind meine Füße, die muß ich zurückhalten, daß ſie nicht nach ſchändlichem Gewinn laufen und auf den Wegen der Sünde wandeln. Die zwei Sperber ſind meine Hände, die muß ich zur Arbeit abrichten und anhalten. Der Lindwurm iſt meine Zunge, die muß ich beſtändig im[1] Zaume[1] halten.[1] Der Löwe iſt mein Herz, mit dem muß ich beſtändig im Kampfe liegen. Der Kranke iſt mein eigner Leib, der ſich bald heiß, bald kalt, bald hungrig, bald durſtig, bald geſund, bald krank, kurz immer in einem Zuſtande befindet, der meine Aufmerkſamkeit und Pflege erfordert.“[2]

XVIII.

Die zwei Pflugſcharen.

In einer Werkſtatt waren einſt von derſelben Gattung[3] Eiſen zwei Pflugſcharen[4] verfertigt worden. Ein Landmann

---

1. im Zaune halten, to bridle. 2. erfordern, to demand. 3. Gattung, *f.*, kind. 4. Pflugſchar, *f.*, plowshare.

kaufte beide, nahm die eine in Gebrauch und legte die andere in einen Winkel des Schuppens,[1] bis man ihrer bedürfen würde. — Nach vielen Monaten holte man sie hervor, und die beiden Schwestern sahen nun einander wieder. Aber wie staunten sie, als sie sich gegenseitig betrachteten! Während die erste spiegelhell erglänzte, war die andere mit dickem Roste überzogen. Verwundert sprach sie zur andern: „Was hat dich so herrlich erhalten,[2] meine Schwester, während ich trotz der glücklichsten Ruhe so verunstaltet[3] bin?“ „Eben diese Ruhe,“ erwiderte jene, „war dir verderblich.[4] Gerade die Arbeit ist es, der ich meinen Glanz verdanke.“

XIX.

Bessere, weil es Zeit ist.

„Hört,“ sagte Christoph zu seinem Herrn, „auf unserem Dache fehlt ein Ziegel, laßt ihn nachstecken!“ — Aber der liederliche[5] Hausherr sagte: „Ach was, ein Ziegel mehr oder weniger, das schadet nichts.“

Mit der Zeit aber kam der Wind, brach durch das Loch im Dache und hob auch noch andere Ziegel aus. Dann kamen der Regen und der Schnee zum Dache hinein und legten sich auf den Boden, daß die Balken[6] faulten.[7]

---

1. Schuppen, *m.*, shed. 2. erhalten, to keep. 3. verunstalten, to disfigure. 4. verderblich, destructive, corruptible. 5. liederlich, slovenly, disorderly. 6. Balken, *m.*, beam. 7. faulen, to decoy,

Endlich mußte der Zimmermann kommen, denn das Haus war baufällig[1] geworden.

„Es iſt ſchlimm," ſagte der Zimmermann, „aber unter einhundert Gulden kann ich euch die Sache nicht wieder herſtellen. Vor ein paar Jahren freilich, als nur der eine Ziegel fehlte, wär's mit ſechs Kreuzern[2] abgemacht geweſen.

XX.

Der Winter.

Sie ſind verſchwunden, die reizenden Tage, und hinterlaſſen uns außer dem ſüßen Andenken, ſie genoſſen zu haben, nichts als Bilder der Vergänglichkeit. Wie hat ſich die ganze Geſtalt der Natur verändert, und wie traurig blickt die Sonne aus trüben Wolken über Gärten hin, wo keine Blume mehr blüht, über Felder, wo ſich keine Spur der Ernte mehr findet, über Hügel, wo der dürre[3] Reſt des Graſes verblichen iſt! In der Luft iſt das Konzert der Vögel verſtummt, und ihre Stille wird etwa nur von dem Gekrächze der Krähen oder von dem Geſchrei der Zugvögel unterbrochen, die wärmeren Gegenden entgegenfliegen. Die Wälder erheben überall ihre falben[4] Häupter, und ſtürmiſche Nordwinde treiben die abgeriſſenen Blätter weit von den Äſten weg, deren Schmuck ſie waren. Die Berge

1. baufällig, out of repair. 2. Kreuzer, Austrian coin, worth about half a cent. 3. dürr, dry. 4. falb, faded, colorless.

umher ſtehen öde, von keinen Herden mehr beſucht und von keinem Geblöke[1] mehr belebt.

XXI.

Die Hunde von St. Bernhard.

Über den großen St. Bernhard führt ein ſehr betriebener[2] Bergpaß aus Wallis[3] nach Italien. In dem öden Felſenthale, von Bergen umſchloſſen, die ewiger Schnee bedeckt, ſteht eine der höchſten menſchlichen Wohnungen der alten Welt, das Kloſter des heiligen Bernhard. Hier wohnen zehn bis zwölf fromme Mönche, deren einziges Geſchäft es iſt, die Reiſenden unentgeltlich[4] zu bewirten und ihnen alle Hilfe angedeihen[5] zu laſſen. In den acht oder neun Monaten des Jahres, wo Schnee, Nebel, Ungewitter und Schneelawinen den Weg ſehr gefährlich machen, ſtreifen[6] dieſe Geiſtlichen oder ihre Diener täglich umher,[6] um Verirrte aufzuſuchen oder Verſunkene zu retten. Schon viele Jahre her bedienen ſie ſich zur Rettung der Verunglückten auch beſonders abgerichteter großer Hunde. Dieſe gehen entweder allein aus oder werden von den Mönchen mitgenommen.

---

1. Geblök, *n.*, bleating. 2. betrieben, frequented. 3. Wallis, canton of Valais. 4. unentgeltlich, gratis. 5. angedeihen, to bestow. 6. umherſtreifen, to roam about.

XXII.

Die Hunde von St. Bernhard.

(Fortsetzung.)

Sobald der Hund einen Verunglückten ausgewittert[1] hat, kehrt er in pfeilschnellem Laufe zu seinem Herrn zurück und giebt[2] durch Bellen, Wedeln[3] und unruhige Sprünge seine gemachte Entdeckung kund.[2] Dann wendet er um, immer zurücksehend, ob man ihm auch nachfolge, und führt seinen Herrn nach der Stelle hin, wo der Verunglückte liegt. Oft hängt man diesen Hunden ein Fläschchen mit Branntwein oder andern stärkenden Getränken und ein Körbchen mit Brot um den Hals, um es einem ermüdeten Wanderer zur Erquickung[4] darzubieten.

Ein solcher Hund war Barry. Zwölf Jahre lang war er unermüdet thätig und treu im Dienste der Menschheit, und er allein hat in seinem Leben mehr als vierzig Menschen das Leben gerettet.

Als er kraftlos und alt war, sandte ihn der würdige[5] Prior nach Bern, wo er starb und in dem Museum aufgestellt wurde.

---

1. auswittern, to scent out. 2. kundgeben, to make known.
3. Wedeln, wagging (the tail). 4. Erquickung, *f.*, refreshment.
5. würdig, worthy.

XXIII.

Kindesdank.

Ein Fürſt traf auf einem Spazierritte einen fleißigen und frohen Landmann bei ſeinem Ackergeſchäfte an und ließ[1] ſich[1] mit ihm in ein Geſpräch ein.[1] Nach einigen Fragen erfuhr er, daß der Acker nicht ſein Eigentum ſei, ſondern daß er als Tagelöhner[2] täglich um fünfzehn Kreuzer arbeite. Der Fürſt, der für ſein ſchweres Regierungsgeſchäft freilich mehr Geld brauchte und zu verzehren[3] hatte, konnte es in der Geſchwindigkeit nicht ausrechnen, wie es möglich ſei, täglich mit fünfzehn Kreuzern auszureichen und noch ſo frohen Mutes dabei zu ſein, und verwunderte ſich darüber. Aber der brave Mann im Zwillichrocke[4] erwiderte ihm: „Es[5] wäre[5] mir übel gefehlt,[5] wenn ich ſoviel brauchte! Mir muß ein Drittel davon genügen, mit einem Drittel zahle ich meine Schulden ab, und das übrige Drittel lege[6] ich auf Kapitalien an.“[6]

---

1. ſich einlaſſen, to enter. 2. Tagelöhner, *m.*, day laborer. 3. verzehren, to consume. 4. Zwillichrock, *m.*, coat of twilled linen. 5. es wäre mir übel gefehlt, I would make a great mistake. 6. anlegen, to invest.

XXIV.

Kindesdank.

(Fortſetzung.)

Das war dem guten Fürſten ein neues Rätſel. Aber der fröhliche Landmann fuhr fort und ſagte: „Ich teile meinen Verdienſt mit meinen alten Eltern, die nicht mehr arbeiten können, und mit meinen Kindern, die es erſt lernen müſſen; jenen vergelte[1] ich die Liebe, die ſie mir in meiner Kindheit erwieſen haben, und von dieſen hoffe ich, daß ſie mich einſt in meinem müden Alter auch nicht verlaſſen werden.“ War das nicht artig[2] geſagt und noch ſchöner und edler gedacht und gehandelt? Der Fürſt belohnte die Rechtſchaffenheit[3] des wackern Mannes, ſorgte für ſeine Söhne, und der Segen, den ihm ſeine ſterbenden Eltern gaben, wurde ihm im Alter von ſeinen dankbaren Kindern durch Liebe und Unterſtützung redlich entrichtet.[4]

XXV.

Brief Schillers an ſeine Schweſter.

Du wirſt nun auch erfahren haben, liebſte Schweſter, daß die Luiſe ernſtlich krank geworden und unſere arme,

1. vergelten, to repay. 2. artig, nicely. 3. Rechtſchaffenheit, *f.*, honesty. 4. entrichten, to pay.

liebe Mutter alles Troſtes beraubt iſt. Verſchlimmerte es ſich mit der Luiſe oder gar auch noch mit dem lieben Vater, ſo wäre die arme Mutter ganz und gar verlaſſen. Der Jammer iſt unausſprechlich. Kannſt Du es möglich machen und glaubſt Du, daß Deine Kräfte es aushalten, ſo mache doch ja die Reiſe dorthin. Was ſie koſtet, bezahle ich mit Freuden. Reinwald könnte Dich ja begleiten, oder wenn er das nicht wollte, ſo lange zu mir kommen, wo ich ihn brüderlich aufnehmen werde. Überlege, liebe Schweſter, daß Eltern in ſolcher bedrängten[1] Lage den gerechteſten Anſpruch[2] auf kindliche Hilfe haben.

XXVI.

Brief Schillers an ſeine Schweſter.

(Fortſetzung.)

Gott, warum bin ich jetzt nicht geſund, und ſo geſund, als ich es bei der Reiſe vor drei Jahren war! Aber daß ich über ein Jahr faſt nicht aus dem Hauſe gekommen, macht mich ſo ſchwächlich, daß ich entweder die Reiſe nicht aushalten oder doch ſelbſt krank bei den guten Eltern hinfallen würde. Ich kann leider[3] nichts für ſie thun, als mit Geld helfen, und Gott weiß, daß ich das mit Freuden thue. Bedenke, daß die liebe Mutter, die ſich bisher ſo

1. bedrängt, distressed. 2. Anſpruch, *m.*, claim. 3. leider, unfortunately.

ſtandhaft[1] gezeigt, endlich unter ſo vielen Leiden zuſammenſtürzen muß. — Ich kenne Dein kindliches, liebevolles Herz; ich kenne die Billigkeit[2] und Rechtſchaffenheit meines Schwagers. Beide werden Euch lehren, beſſer als ich, was unter dieſen Umſtänden nötig iſt. Grüß' ihn herzlich.

Dein treuer Bruder

Schiller.

XXVII.

Deutſchlands älteſte Bewohner.

Die alten Deutſchen hatten weder Städte noch Flecken,[3] nicht einmal zuſammenhängende Dörfer. Weit zerſtreut lagen ihre Wohnungen. Leicht war die Hütte gebaut. Sie beſtand aus rohen Baumſtämmen, durch farbigen Lehm[4] verbunden, oben mit einem Geflecht[5] aus Stroh und Zweigen leicht gedeckt. Wo es gefiel, ſetzte man ſie hin, an den friſchen Quell, im ſtillen Hain,[6] auf ſteiler Höh', im grünen Thal. Um die Hütte lag das Feld. Der Hofraum wurde mit einem ſchimmernden Gehege[7] umzäunt. In ſolchen Häuſern oder geſchloſſenen Höfen wohnte damals der Deutſche in ungebundener Freiheit.

---

1. ſtandhaft, steadfast. 2. Billigkeit, *f.*, justice, consideration. 3. Flecken, *m.*, country-town. 4. Lehm, *m.*, clay. 5. Geflecht, *n.*, woven thatch. 6. Hain, *m.*, grove. 7. Gehege, *n.*, fence.

XXVIII.

Holland.

Wer nach Holland kommt aus anderen deutſchen Landen, und die Menſchen und ihre Art und ihr Leben ſieht, ihre Flüſſe, Kanäle, Schleuſen,[1] Deiche, ihre mächtigen Häfen, Werften,[2] Landſtraßen, Feſten[3] und Türme, dabei in allem die Tüchtigkeit, Kühnheit, Nettigkeit[4] und Sauberkeit, der ſteht ſtill und ſtaunt und wundert ſich. Alles dies, dieſes reiche Land, dieſe prächtigen Städte, dieſe blanken,[5] freundlichen, ſtädtegleichen Dörfer hat der denkende und arbeitſame Menſch aus dem Schlamme[6] herausgehoben und zum Teil den Wogen des Meeres abgewonnen.[7]

XXIX.

Der Bernſtein.[8]

Schon die alten Phönizier holten den Bernſtein von der Küſte der Oſtſee, und noch jetzt wird dort jährlich eine große Menge dieſes wunderbaren Minerals gewonnen, das als Überbleibſel[9] einer untergegangenen Schöpfung die Wunder

---

1. Schleuſe, *f.*, sluice. 2. Werft, *n.*, wharf. 3. Feſte, *f.*, stronghold. 4. Nettigkeit, *f.*, neatness. 5. blank, clean. 6. Schlamm, *m.*, ooze. 7. abgewinnen, to win or wrest from. 8. Bernſtein, *m.*, amber. 9. Überbleibſel, *n.*, remains, relic.

der Vorwelt verkündigt. Als flüssiges Harz ist es vor vielen Jahrtausenden in reicher Fülle wahrscheinlich einem Baume entquollen,[1] der jetzt nirgends mehr anzutreffen ist, der aber in Preußen in ungeheuren Waldungen vorhanden gewesen und durch mächtige Fluten untergegangen sein muß.

XXX.

Erde und Sonne.

Nach dem Augenscheine und nach allgemeinem Glauben wäre die Erde mit allen ihren Bergen und Thälern eine große runde Fläche gleich einer ungeheuren großen Scheibe. Am Rande derselben weiter hinaus kommt nichts mehr; doch ist gleichsam[2] der Himmel an sie gefügt, der wie eine große hohle Halbkugel über ihr steht und sie bedeckt. Dort geht am Tage die Sonne auf und unter, bald früher, bald später, bald links an einem gewissen bekannten Berge oder Hause, bald rechts, und bringt Tag und Nacht, Sommer und Winter, und bei Nacht den Mond und die Sterne, und sie scheinen nicht gar entsetzlich hoch über unsern Häuptern zu sein.

---

1. entquellen, to issue or flow from. 2. gleichsam, as if, as it were.

XXXI.

Die Moosrose.

Der Engel, der die Blumen pflegt und in stiller Nacht den Tau darauf träufelt, schlummerte an einem Frühlingstage im Schatten eines Rosenstrauches. Als er erwachte, da sprach er mit freundlichem Antlitz:[1] „Lieblichstes meiner Kinder, ich danke dir für deinen erquickenden Wohlgeruch und für deine kühlenden Schatten. Könntest du dir noch etwas erbitten, wie gern würd' ich es dir gewähren!"

„So schmücke mich mit neuem Reize,"[2] flehte darauf der Geist des Rosenstrauches. Und der Blumenengel schmückte die Königin der Blumen mit einfachem Moose. Lieblich stand sie da in bescheidenem Schmucke, die Moosrose, die schönste ihres Geschlechts.

XXXII.

Die Phönizier.

Die Phönizier waren die Nachbarn der Israeliten und bewohnten einen ungefähr 32 Meilen langen und nicht über 5 Meilen breiten, bergigen Küstenstrich[3] am Mittelmeere. Zum Betriebe[4] des Ackerbaues und der Viehzucht eignete

1. Antlitz, *n.*, countenance. 2. Reiz, *m.*, charm. 3. Küstenstrich, *m.*, strip of coast. 4. Betrieb, *m.*, industry.

ſich ihr Land nur wenig; aber öſtlich von demſelben lag das reiche Aſien, und an der weſtlichen Küſte wogte die See, während der nahe Libanon Holz darbot, um Schiffe zu bauen. Indem die Phönizier dieſem Winke[1] der Natur folgten, wurden ſie das älteſte Handelsvolk, das Seehandel und Landhandel trieb, welcher letztere durch Karawanen vermittelt[2] wurde.

XXXIII.

Kröſus und Solon.

Kröſus. Du biſt, guter Solon, weit umhergereiſt; haſt du wohl jemanden gefunden, der glücklicher war als ich?

Solon. Dazu bedurfte es keiner weiten Reiſen. Ich hatte einen ſolchen in der Nähe — in meiner Vaterſtadt Athen.

Kröſus. Und der war?

Solon. Tellus. Sein Name iſt dir vielleicht ganz fremd, aber er wollte auch nicht bekannt ſein. Er lebte ohne allen äußeren Glanz unter ſeinen Mitbürgern, aber einen glücklicheren Menſchen als ihn kannte ich nicht. Im Kreiſe einer ſehr zahlreichen Familie, gut erzogener Kinder und braver Verwandten, geliebt und geſchätzt von allen, die ihn kannten, führte er ein ſtilles, friedliches Leben, brachte

1. Wink, *m.*, hint. 2. vermitteln, to carry on by means of.

es zu einem hohen Alter und endigte es durch einen rühmlichen Tod, den er bei Verteidigung des Vaterlandes auf dem Schlachtfelde fand.

XXXIV.

Der Ausbruch[1] des Vesuvs im Jahre 1868.

Es war am 13. November abends, als ich mit der Eisenbahn nach Neapel fuhr. Je näher ich der Stadt kam, desto großartiger wurde das Schauspiel, das der Vesuv darbot. Immer schärfer zeichnete sich der glühende Krater am dunkeln Horizonte ab, und Feuergarben,[2] glühende Steine und dichte Rauchwolken wirbelten aus dem feurigen Schlunde[3] empor. Am 14. begann die unterirdische Thätigkeit des Berges sich mit noch furchtbarerer Gewalt zu entwickeln,[4] und am 15. erhob sich unterhalb des alten Kraters ein neuer Kegel,[5] der mit schrecklichem Krachen aufborst. Aus ihm ergoß sich ein glühender Lavastrom, der unaufhaltsam abwärts schob, während der alte Hauptkrater auf dem Gipfel des Berges nur eine dichte, mit Feuerstreifen durchzogene schwarze Rauchwolke ausstieß.

---

1. Ausbruch, *m.*, eruption. 2. Feuergarbe, *f.*, sheaf of fire. 3. Schlund *m.*, abyss. 4. entwickeln, to develop. 5. Kegel, *m.*, cone.

XXXV.

Der Einzug der ſächſiſchen Truppen in Dresden.

Der 11. Juli 1871 wird in der Geſchichte Dresdens und Sachſens ſicher einer der denkwürdigſten Tage bleiben. An dieſem Tage zog an der Spitze des ſiegreichen ſächſiſchen Armeekorps Kronprinz Albert von Sachſen als Generalfeldmarſchall des neuen, wieder[1] erſtandenen[1] Reiches in die Reſidenz ſeiner Väter ein.

Die Stadt war auf das prächtigſte geſchmückt. Da gab es kaum ein Haus, das nicht ein Feſtkleid angelegt, keine Straße, die nicht in freundlichem Gewande ſtrahlte. Das grüne Laub der deutſchen Eiche, die Zweige der dunklen Tanne, Guirlanden, Kränze[2] und Blumen ſchmückten die Häuſer. Fahnen, Standarten, Banner und Flaggen wehten von den Türmen, Dächern und Fenſtern. Ehrenpforten hier, Triumphbogen dort. Kurz, wohin das Auge blickte, ſchwamm ganz Dresden in einem wunderbaren Meere von Waldesgrün und bunten Farben.

XXXVI.

Auguſt der Starke.

Einer der eifrigſten Nachahmer[3] franzöſiſchen Weſens war der Kurfürſt[4] von Sachſen, Friedrich Auguſt I. Er

1. wieder erſtehen, to rise again, to rise anew. 2. Kranz, *m.*, wreath. 3. Nachahmer, *m.*, imitator. 4. Kurfürſt, *m.*, elector.

regierte von 1694 bis 1733. Seine gewaltige Körperkraft verschaffte ihm den Beinamen „der Starke.“ Teller und Schüsseln aus Metall rollte er wie Papier zusammen. In Spanien schlug er bei einem Stiergefechte einem Stiere mit einem einzigen Streiche den Kopf vom Rumpfe. In Ungarn brach er das Hufeisen, mit dem ein Schmied sein Pferd beschlagen wollte, mit den Worten auseinander: „Was für schlechtes Eisen habt ihr hier zu Lande!“ In Wien hielt er auf dem Stephansturme[1] auf jeder Hand einen Trompeter kurze Zeit ins Freie hinaus und ließ sie in dieser gefährlichen Stellung blasen.

XXXVII.

Aussprüche einiger Weisen Griechenlands.

Thales, der erste dieser Weisen, hatte den Wahlspruch:[2] „Mensch, lerne dich selbst kennen!“ Selbsterkenntnis hielt er für die schwerste Tugend. Auf die Frage, welches das beste Ding sei, antwortete er: „die Welt; denn sie ist Gottes Werk.“ Er behauptete, wenig Worte wären Zeichen eines guten Verstandes.

Chilon pflegte[3] zu sagen: „Wer stets redet, was ihm beliebt, muß hören, was ihm nicht beliebt.“ Dann gab er die Regel: „Mit schnellen Schritten gehe zu traurigen, mit langsamen zu frohen Freunden.“

---

1. Stephansturm, *m.*, tower of St. Stephens. 2. Wahlspruch, *m.*, motto. 3. pflegen, to be accustomed to.

Pittakus war ein uneigennütziger[1] und sanfter Mann. Er gab den Rat: „So du etwas unternehmen willst, so verschweige es, damit du nicht verlacht werdest, wenn die Unternehmung mißglückt.“ Sein Wahlspruch hieß: „Thue alles zur rechten Zeit!“

XXXVIII.

Aussprüche einiger Weisen Griechenlands.

(Fortsetzung.)

Periander hatte sich zum Denkspruche erwählt: „Überlege wohl, ehe du handelst, und was du dir fest vorgenommen hast, das bringe zur Ausführung!“

Sokrates, der weiseste aller Griechen, äußerte über die Wünsche der Menschen: „Wir müssen die Gottheit um nichts anderes bitten, als daß sie uns gewähren möge, was uns nützlich ist, da unsere Wünsche gewöhnlich zum Verderben[2] für uns ausschlagen;[3] denn die Zukunft ist den Sterblichen mit einem dichten Schleier verhüllt, und deshalb wünschen wir nur zu oft das Schädliche. Der eine wünscht Reichtum, der doch schon vielen Menschen verderblich geworden ist, der andere Ehrenstellen, durch die so mancher zu Grunde ging. Höre denn auf, Sterblicher, thöricht nach dem zu trachten, was Ursache zu künftigen

1. uneigennützig, unselfish. 2. Verderben, *n.*, destruction. 3. ausschlagen, to turn out.

Übeln ist. Überlaß es dem Willen der Gottheit, die auf eine leichte Art Gutes zu erzeugen pflegt; überlaß es ihr, das für dich Passende zu wählen."

XXXIX.

Zahl der Sterne.

Der letzte zarte Purpurschimmer der Abendröte ist verschwunden. Stille Nacht ist herabgesunken. Ein linder Tau erquickt die Thäler und Hügel. Dunkelheit umschleiert die Gefilde.[1] Aber siehe, hell und klar wie ein kristallener Spiegel erhebt sich der Himmel über meinem Haupte. Die Sterne glühen. Sie blitzen aus unermeßlichen Höhen als Zeugen der Allmacht in das dunkle Erdenthal hernieder mit einer Pracht, die auf Erden nirgends ihresgleichen hat. „Siehe an die Sterne, kannst du sie zählen?" Diese Frage des Ewigen an den betenden Abraham ertönet fort und fort an alle Geschlechter der Menschen. Jeder denkende Geist, jedes empfindende Herz richtet den Blick nach diesen leuchtenden Welten. Wie groß ist die Zahl der Sterne? — Richten wir diese Frage an die Wissenschaft, so beugen sich heute noch die weisesten Himmelsforscher in tiefster Ehrfurcht vor dem Ewigen und vermögen die Zahl der himmlischen Welten ebensowenig auszusprechen wie Abraham vor 4000 Jahren.

---

1. Gefilde, *n.*, fields.

XL.

Das Thermometer.

Das Thermometer ist eine enge, luftleere, überall gleich weite und unten sich zu einer Kugel erweiternde Glasröhre, welche zum Teil mit Quecksilber gefüllt und gewöhnlich auf einem schmalen Brettchen befestigt ist.

Auf dem Brettchen oder Blech oder Papier neben der Glasröhre siehst du viele Striche. Zwei bezeichnen Punkte, die besondere Namen erhalten haben. Der Punkt nämlich, bis zu welchem das Quecksilber sinkt, wenn du das Thermometer in fein zerstoßenes, schmelzendes Eis bringst, heißt Eis- oder Gefrierpunkt und wird durch „0" bezeichnet, und der Punkt, bis zu welchem das Quecksilber aufsteigt, wenn du es in siedendes[1] Wasser tauchst, wird Siedepunkt genannt. Den Abstand[2] zwischen beiden Punkten teilte der Franzose Reaumur in 80, der schwedische Naturforscher Celsius aber in 100 gleiche Teile, welche sie Grade nannten.

XLI.

Friedrich Barbarossa.

Im Jahre 1152 wählten die deutschen Fürsten Friedrich I. zum Oberhaupte des deutschen Reiches. In

1. sieden, to boil. 2. Abstand, *m.*, space, interval.

dem damals 31jährigen Helden vereinigten sich die ausgezeichnetsten Eigenschaften des Geistes und des Körpers. Seine hochgewachsene Gestalt, sein starker Gliederbau, seine erhabene[1] Stirn, seine feurigen, durchdringenden Augen, seine angenehmen Gesichtszüge flößten jedem, der sich ihm näherte, Liebe und Bewunderung ein. Sein gelbliches Haupthaar, den echten Deutschen bekundend,[2] verwandelte sich im Barte ins Rötliche, daher er von den Italienern Barbarossa, d. i. Rotbart, genannt wurde. Sein Vorbild war Karl der Große, und an der Gruft[3] dieses gefeierten Helden hatte er sich gelobt,[4] ein mächtiges christliches Kaisertum, das Reich Karls des Großen und Ottos des Großen, von neuem aufzurichten.

XLII.

Die Dichtkunst im Mittelalter.

Von jeher haben die Deutschen gern gesungen und singen hören. Durch die Kreuzzüge und ihre großen Thaten aber wurde die Liebe zur Dichtkunst besonders geweckt. Auch Ritter und Fürsten, an deren Höfen im Mittelalter die feine Sitte und die Liebe zu den schönen Künsten namentlich gepflegt wurde, selbst die hohenstaufischen[5] Kaiser traten als Dichter und Sänger auf. Die

1. erhaben, noble. 2. bekunden, to show, to prove. 3. Gruft, *f.*, tomb. 4. gelobt, to take a vow. 5. hohenstaufisch, of the Hohenstaufen line.

Sänger zogen von Burg zu Burg, von Hof zu Hof, um ihre Lieder vorzutragen, und überall fanden sie freundliche Aufnahme; man nannte sie ihres Umherziehens wegen „fahrende" Sänger. Das Wandern oder „Fahren" war überhaupt im Mittelalter allgemein üblich.[1] Wer nicht nach dem heiligen Grabe des Erlösers zog, der zog wandernd im Vaterlande umher. Von Fürstenhof zu Fürstenhof zogen die Ritter, turnierend[2] und aus den Händen der Damen den Dank empfangend.

XLIII.

Die Dichtkunst im Mittelalter.

(Fortsetzung.)

Edle Sänger pilgerten mit dem Saitenspiel[3] in der Hand von Land zu Land, an den Höfen der Fürsten und auf den Burgen der Ritter ihre Lieder singend. Gewöhnlichere Spielleute wanderten von Dorf zu Dorf, erzählten dem Volke von seinen alten Helden und strichen[4] zum lustigen Tanz um die Linde am Abend die Fiedel.[4] Und nicht diese allein, auch fahrende Mönche und Geistliche, fahrende Lehrer und Schüler durchschwärmten das Land. Als das Rittertum sank, fand die Dichtkunst gastliche Aufnahme und Pflege in den Städten. Die Meister aus den

1. üblich, practiced. 2. turnieren, to take part in a tournament. 3. Saitenspiel, *n.*, stringed instrument. 4. die Fiedel streichen, to play the fiddle.

verſchiedenen Handwerken ſchloſſen ſich zu einer Sängerzunft[1] zuſammen. Wenn der Handwerksmeiſter ſein Webſchifflein[2] in Ruhe geſtellt, Ahle und Pechdraht[3] bei Seite gelegt, die Nadel aufgeſteckt und die Schere an den Wandhaken gehängt hatte, dann übte er ſich in der einſamen Stille ſeines Kämmerleins in der Nachbildung oder Erfindung künſtlicher Geſänge.

XLIV.

Die deutſche Hanſa.[4]

Während Kaiſer Friedrich II. in Italien und Paläſtina kämpfte, herrſchte in Deutſchland noch immer der greuliche Unfug[5] des Fauſtrechts.[6] Alles wimmelte von Land- und Seeräubern; weder auf den Landſtraßen, noch auf den Flüſſen und auf den Meeren war Sicherheit zu finden. Die Ritter hatten eine Menge Burgen an der Elbe und an dem Rheine errichtet und nötigten die vorüberſteuernden Schiffe, ihnen hohe Zölle[7] zu bezahlen. An den Straßen aber lauerten ſie den Kaufleuten auf, warfen ſie nieder, plünderten ſie aus, führten ſie gefangen fort und gaben ſie nicht anders als gegen ein ſtarkes Löſegeld[8] wieder frei. Dieſer Plackereien[9] wurden die großen und mächtigen Handelsſtädte Hamburg und Lübeck endlich müde; und

1. Zunft, *f.*, guild. 2. Webſchifflein, *n.*, weaver's shuttle. 3. Pechdraht, *m.*, waxed thread. 4. Hanſa, *f.*, league. 5. Unfug, *m.*, nuisance. 6. Fauſtrecht, *n.*, sword-and-club law. 7. Zoll, *m.*, toll. 8. Löſegeld, *n.*, ransom. 9. Plackerei, *f.*, oppression.

da durchaus kein Schutz gegen dieses Raubgesindel zu erlangen war, so traten sie 1241 miteinander in einen Bund[1] und beschlossen, sich selbst zu helfen. Auf gemeinschaftliche Kosten sammelten sie ein bedeutendes Heer und rüsteten Kriegsschiffe aus, die die Kauffahrer auf der Elbe in Schutz nahmen.

XLV.

Die Baukunst im Mittelalter.

Je unbequemer und unschöner oft im Mittelalter die gewöhnlichen Wohnhäuser waren, um so mehr Fleiß und Sorgfalt verwendete man auf Herstellung herrlicher Gotteshäuser, die man Dome, Münster oder Kathedralen nannte. Dieselben zeigen in der Art und Weise ihres Baues eine gewisse Übereinstimmung,[2] welche man als gotische Bauart bezeichnet. Die äußere Wand zeigt kein einförmiges, glatt fortlaufendes Mauerwerk, sondern gliedert[3] sich[3] in eine große Zahl von Pfeilern, welche mit Türmchen gekrönt sind. Mächtige, reich verzierte, oben in spitzige Bogen auslaufende Thüren führen in das Innere. Dasselbe ist durch einen Wald von Säulen, welcher das Gewölbe der Decke trägt, in ein Haupt-[4] oder Mittelschiff[4] und in zwei oder vier Seitenschiffe geteilt. Am östlichen Ende des Hauptschiffes erhebt sich auf etwas erhöhtem Boden der Hochaltar, an dem der Hauptgottesdienst vollzogen[5] wird.

1. Bund, *m.*, confederation. 2. Übereinstimmung, *f.*, agreement. 3. sich gliedern, to branch out or off. 4. Haupt-, Mittelschiff, *n.*, nave. 5. vollziehen, to perform.

XLVI.

Körner[1] an seinen Vater.

Liebster Vater! Ich schreibe Dir diesmal in einer Angelegenheit, die, wie ich das feste Vertrauen zu Dir habe, Dich weder befremden noch erschrecken wird. Neulich schon gab ich Dir einen Wink über mein Vorhaben, das jetzt zur Reife gediehen ist. Deutschland steht[2] auf;[2] der deutsche Adler erweckt in allen treuen Herzen durch seine kühnen Flügelschläge die große Hoffnung einer deutschen, wenigstens norddeutschen Freiheit. Ja, liebster Vater, ich will Soldat werden, will das hier gewonnene glückliche und sorgenfreie Leben mit Freuden hinwerfen, um, sei's auch mit meinem Blute, mir ein Vaterland zu erkämpfen. Nenn's nicht Übermut,[3] Leichtsinn,[4] Wildheit! Vor zwei Jahren hätte ich es so nennen lassen, jetzt, da ich weiß, welche Seligkeit in diesem Leben reifen kann, jetzt, da alle Sterne meines Glücks in schöner Milde auf mich niederleuchten, jetzt ist es, bei Gott! ein würdiges Gefühl, das mich treibt, jetzt ist es die mächtige Überzeugung, daß kein Opfer zu groß sei für das höchste menschliche Gut, für seines Volkes Freiheit.

---

1. Körner, a German poet, fell in battle 1813. 2. aufstehen, to revolt, to rebel. 3. Übermut, *m.*, arrogance. 4. Leichtsinn, *m.*, frivolity.

XLVII.

Der Krieg von 1870 und 1871.

Mit Neid und Mißgunst blickte Frankreich nach 1866 auf Deutschland. Dasselbe zu demütigen, von seiner Höhe herabzustürzen und eine noch größere Einigung zu verhindern, darauf war das Sinnen[1] und Trachten[1] des französischen Volkes gerichtet.

Ein Vorwand[2] zum Kriege war bald gefunden. Und „Krieg!" jubelten des Kaisers Freunde und Diener. „Tod und Vernichtung den Preußen!" lärmten die aufgehetzten[3] Menschenhaufen, welche die Straßen von Paris durchzogen. Alles träumte und redete nur von Sieg und Ruhm, und mancher prahlte: „In drei Wochen werden wir bis Berlin spazieren und unsere Adler an den Ufern der Spree aufpflanzen."

Ganz anders zeigte sich das deutsche Volk. Ein lebendiges Vaterlandsgefühl durchglühte alle Herzen. Der Geist der Freiheitskriege wachte auf. Und hehr[4] und gewaltig „vom Fels zum Meer," von der Nord- und Ostsee bis zu den Alpen, und vom Niemen[5] bis zur Saar[6] flammte die Begeisterung empor, und aus aller Munde

---

1. Sinnen und Trachten, *n.*, thinking and planning. 2. Vorwand, *m.*, pretext. 3. aufhetzen, to stir up. 4. hehr, august. 5. Niemen, *m.*, a river on the eastern boundary of Germany. 6. Saar, *f.*, a tributary of the Mosel, in the western part of Germany.

ertönte ein entschiedenes: „Nein, keinen Fuß breit deutschen Landes.“ Da gab es keine Trennung mehr zwischen Nord- und Süddeutschland, da war mit einem Schlage die Einheit vollbracht. Jubelnd stellten sich die Bayern, Badenser[1] und Schwaben[2] neben die Hessen, Sachsen und Preußen, und vieltausendstimmig erbrauste[3] der Gesang:

„Lieb' Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!“

XLVIII.

Wilhelm I., Kaiser von Deutschland.

Kaiser Wilhelm ist am 22. März 1797 geboren. In seinen Knabenjahren wurde das Vaterland von unsäglichem[4] Elend betroffen. Er sah die Trauer seiner königlichen Eltern, Friedrich Wilhelm III. und der edlen Königin Luise, in Memel[5] und Königsberg,[5] und ihr Kummer schnitt ihm tief in die Seele. Nach dem Untergange der französischen Armee in Rußland nahm ihn sein Vater von Berlin mit nach Breslau. Hier war er Zeuge von der begeisterten Erhebung[6] des preußischen Volkes. Noch jung und schwach, trat er nach der Schlacht bei Leipzig in die Armee ein, und von nun an blieb er auf dem Feldzuge nach

1. Badenser, *m.*, inhabitant of Baden. 2. Schwabe, *m.*, inhabitant of Swabia. 3. erbrausen, to resound. 4. unsäglich, unspeakable. 5. Memel, Königsberg, two cities in northern Prussia. 6. Erhebung, *f.*, exaltation.

Frankreich ſtets an des Königs Seite. Trotz ſeiner Jugend zeichnete er ſich in verſchiedenen Gefechten ſo aus, daß ihm der Vater das eiſerne Kreuz verlieh.[1] Nach zweimonatlichem Aufenthalt in Paris erfolgte die Rückkehr nach Berlin. Hier wurde der bereits achtzehnjährige Prinz 1815 durch die Konfirmation in die Gemeinſchaft[2] der erwachſenen Chriſten aufgenommen. Als er das Glaubensbekenntnis ablegte, ſprach er unter anderem folgende Worte, die ſein ganzes ſpäteres Leben bewahrheitet[3] hat:

XLIX.

Wilhelm I., Kaiſer von Deutſchland.

(Fortſetzung.)

„Mein fürſtlicher Stand ſoll mich immer an die größeren Verpflichtungen,[4] die er mir auflegt, und die größeren Anſtrengungen, die er von mir fordert, und an die größeren Verſuchungen, mit denen ich zu kämpfen habe, erinnern. Ich will nicht vergeſſen, daß der Fürſt doch auch Menſch, vor Gott nur Menſch iſt und mit dem Geringſten im Volke die Abkunft, die Schwachheit der menſchlichen Natur und alle Bedürfniſſe[5] derſelben gemein hat; daß die Geſetze, welche für andere gelten, auch ihm vorgeſchrieben ſind, und daß er, wie die andern, einſt über ſein Verhalten[6] wird

1. verleihen, to bestow. 2. Gemeinſchaft, *f.*, communion, fellowship. 3. bewahrheiten, to verify. 4. Verpflichtung, *f.*, obligation. 5. Bedürfnis, *n.*, need, want. 6. Verhalten, *n.*, conduct.

gerichtet werden. Bei allem Guten, was mir zu teil wird, will ich dankbar auf Gott blicken, und bei allen Übeln, die mich treffen, will ich mich Gott unterwerfen, fest überzeugt, daß er überall mein Bestes beabsichtige. Meine Kräfte gehören der Welt, dem Vaterland. Ich will ein aufrichtiges und herzliches Wohlwollen gegen alle Menschen, auch gegen die geringsten, denn sie sind ja meine Brüder, bei mir erhalten und beleben." Im Jahre 1861 bestieg Wilhelm den Thron seiner Väter. Sein damals gesprochenes Wort: „Kein Fuß breit deutscher Erde soll mit meinem Willen vom Vaterlande abgerissen werden!" erweckte in jedem deutschen Herzen Vertrauen und Liebe.

L.

Erfindungen in der Neuzeit.

Gewaltige Veränderungen sind in den letzten 40 bis 50 Jahren auf allen Gebieten[1] erfolgt. Vor allem ist es der Dampf, der mit wunderbarer Macht dazu beigetragen hat. Jetzt, nach beinahe 70 Jahren, hat nicht nur Europa in allen seinen Ländern Eisenbahnen, sondern außer Amerika auch Asien und Afrika. Welcher Verkehr[2] ist dadurch entstanden! Wie wimmelt es jetzt von Reisenden aller Art, die vorher nur spärlich[3] ihre Heimat verließen! Wie fliegen Millionen Briefe jetzt stündlich durch die Welt

1. Gebiet, *n.*, domain. 2. Verkehr, *m.*, traffic, communication. 3. spärlich, rarely.

und legen um den Preis von einigen Zehrpfennigen[1] die Hälfte des Erdballs zurück! Allein durch den Dampf ist es möglich, daß man die Erzeugnisse der entferntesten Länder auf die billigste Weise herbeiführen und diejenigen des eignen Landes ausführen kann. So wird z. B. die Frucht aus Ungarn nach Frankreich auf 300 Stunden weit fortgeführt, ohne daß ihr Preis sich um viel erhöht. Aber nicht genug! Auch die Eisenbahn ist noch eine Schnecke gegen den Flug des Adlers, und dieser Adler, ja der Blitz selbst, ist der Telegraph. Eine weitere Erfindung der Neuzeit ist die Photographie, die Kunst, Menschen und Gegenstände so treu wie in einem Spiegel auf dem Papiere abzubilden, so daß jetzt der Ärmste sich sein Bild um sehr wenig Geld verschaffen kann. Man malt also gegenwärtig mit dem Licht, fährt und arbeitet mit dem Dampf und schreibt mit dem elektrischen Strome.

---

1. Zehrpfennig, *m.*, money for traveling.

July, 1898.

GERMAN TEXT-BOOKS

PUBLISHED BY

HENRY HOLT & CO., NEW YORK

These books (excepting texts) are bound in cloth unless otherwise indicated. Postage 8% additional. Descriptive Educational Catalogue, Foreign Language Catalogue, or Illustrated Catalogue of Works in General Literature free.

Grammar, Readers, Etc.

Blackwell's German Prefixes and Suffixes. 137 pp. 16mo. 60c.

Brandt and Day's German Scientific Reading. (See TEXTS.) *Vocab.* 269 pp. 12mo. 85c.

Bronson's Easy German Prose and Poetry. (Stories by Hauff, including Die Karawane, and by Andersen and Grimm, also Poems.) *Vocab.* 597 pp. 16mo. $1.25

—— Stories by Grimm, Andersen and Hauff (from above) *Vocab.* 424 pp. 90c.

Harris' German Reader. Can be commenced on second day in language. Simple selections of real value as literature, employing a small vocabulary and admirably graded. *Vocab.* 360 pp. 12mo. $1.00

Jagemann's Elements of German Syntax. 170 pp. 12mo. 80c.

Joynes-Otto. First Book in German. 116 pp. Boards. 12mo. 30c.

—— Introductory German Lessons. *Vocab.* 252 pp. 12mo. 75c.

—— Introductory German Reader. *Vocab.* 288 pp. 12mo. 95c.

Klemm's Lese- und Sprachbücher. 12mo.

Kreis I.	Bds. 79 pp.	25c.	Kreis IV.	Bds. 151 pp.	40c.
" II.	Bds. 81 pp.	30c.	" V.	Bds. 164 pp.	45c.
" "	(*Vocab.*) 104 pp.	35c.	" VI.	Bds. 188 pp.	50c.
" III.	Bds. 110 pp.	35c.	" VII.	Bds. 260 pp.	60c.
" "	(*Vocab.*). 146 pp.	40c.	See also HISTORIES OF GERMAN LIT.		

Otis' Elementary German. Ed. by Prof H. S. WHITE. *New Edition*, revised by Prof. W. H. CARRUTH. Easy, thorough, stimulating, and "breezy," full of conversational exercises. *Vocab.* 477 pp. 16mo. (*The Roman-type edition sent only when specially ordered.* 80c.) 80c.

—— Introduction to Middle High German. With selections from the *Nibelungen Lied. Vocab.* 156 pp. 8vo. $1.00

Otto's German Conversation-Grammar. Adapted by WM. COOK. A most popular grammar here and in Germany, where it has reached its 23d edition. *Vocab.* 591 pp. 12mo. Half roan. $1.30

—— Elementary German Grammar. *Vocab.* 315 pp. 12mo. 80c.

—— Progressive German Reader. Ed. by Prof. E. P. EVANS. *Vocab.* 239 pp. 12mo. $1.10

Schrakamp's German Grammatical Drill. 168 pp. 12mo. 65c.

—— Exercises in Conversational German. 107 pp. 12mo. 55c.

Thomas' Practical German Grammar. A book remarkable for its terseness and simplicity and for its human and interesting exercises. Used in University of Chicago, Johns Hopkins, Columbia, the Universities of Virginia, Ohio, Indiana, Kansas, Pennsylvania, Michigan, Missouri, Iowa, etc., etc. *New Edition with additional exercises.* 431 pp. 12mo. $1.12

Whitney's Compendious German Grammar. Noted for authority, clearness, and helpful comparisons of English and German. A Text-book at Harvard, Yale, Columbia, etc., etc. *Vocab.* 472 pp. 12mo. $1.30

Prices net. Postage 8 per cent additional. Descriptive list free.

Whitney's Brief German Grammar, based on the above. *Vocabs.* 143 pp. 16mo. 60c.
—— German Reader. *Vocab.* 523 pp. 12mo. $1.50
—— Introductory German Reader. Easy selections in prose and verse from the best modern authors, largely on German subjects. 399 pp. 16mo. $1.00
Whitney-Klemm German by Practice. *Vocab.* 305 pp. 12mo. 90c.
—— Elementary German Reader. *Vocab.* 237 pp. 12mo. 80c.

Dictionary.

Whitney's Compendious German Dictionary. (German-English and English-German.) 60,000 words so treated that the meanings of many more are easily determined. Special attention paid to etymology and correspondences between English and German words. 900 pp. 12mo. *Retail*, $1.50

Grammars, Readers, Etc., entirely in German.

Fischer's Elementary Progressive German Reader. 126 pp. 12mo. 70c.
Heness' Der neue Leitfaden. 402 pp. 12mo. $1.20
—— Der Sprechlehrer unter seinen Schülern. 187 pp. 12mo. $1.10
Kaiser's Erstes Lehrbuch. 128 pp. 12mo. 65c.
Schrakamp and Van Daell's Das deutsche Buch. Consists chiefly of short easy extracts from good literature. Ill'd. 156 pp. 12mo. 65c.
Spanhoofd's Das Wesentliche der deutschen Grammatik. 187 pp. 16mo. 60c.
Stern's German Lessons for Beginners. 292 pp. 12mo. $1.00
Stern's Studien und Plaudereien. *I. Series. New Edition from New Plates. Recht Deutsch* in flavor and very interesting. 262 pp. 12mo. $1.10
Stern's Studien und Plaudereien. *II. Series.* 380 pp. 12mo. $1.20
Wenckebach's Deutsches Lesebuch, for schools and colleges. 361 pp. 12mo. 80c.
Wenckebach and Schrakamp's Deutsche Grammatik für Amerikaner. Can be used with beginners. 298 pp. 12mo. $1.00
Wenckebach's Deutsche Sprachlehre. Intended for still younger pupils than the above. *Vocab.* 404 pp. 12mo. $1.12

Composition and Conversation.

Bronson's Colloquial German, with or without a Teacher. With summary of grammar. 147 pp. 16mo. 65c.
Fischer's Practical Lessons in German. Can be used by beginners. 156 pp. 12mo. 75c.
—— Wildermuth's Einsiedler im Walde. As a basis for conversation. 115 pp. 12mo. 65c.
—— Hillern's Höher als die Kirche. Mit Worterklärung. Ill'd. 96 pp. 60c.
Huss' Conversation in German. 224 pp. 12mo. $1.10
Jagemann's German Composition. Selections from good literature, each from 4 to 25 pages. *Vocab.* 245 pp. 12mo. 90c.
Keetels' Oral Method with German. 371 pp. 12mo. $1.30
Joynes-Otto: Translating English into German. *Vocab.* 167 pp. 12mo. 80c.
Pylodet's German Conversation. 279 pp. 18mo. 50c.
Sprechen Sie Deutsch? 147 pp. 18mo. Boards. 40c.
Teusler's Game for German Conversation. Cards in box. 80c.
Wenckebach's Deutscher Anschauungs-Unterricht. Conversation and some Composition. 451 pp. 12mo. $1.10
Williams' German Conversation and Composition. 147 pp. 12mo. 80c.

Prices net. Postage 8 per cent additional. Descriptive list free.

Histories of German Literature.

Francke's Social Forces in German Literature. A remarkable critical, philosophical, and historical work "destined to be a standard work for both professional and general uses" (*Dial*). It has been translated in Germany. It begins with the sagas of the fifth century and ends with Hauptmann's "Hannele" (1894). 577 pp. 8vo. Gilt top. $2.00

Klemm's Abriss der Geschichte der deutschen Litteratur. 385 pp. 12m. $1.20

Goetwick and Harrison's German Literature. 600 pp. 12mo. $2.00

Texts.

(*Bound in boards unless otherwise indicated.*)

Andersen's Bilderbuch ohne Bilder. *Vocab.* (SIMONSON.) 104 pp. 30c.

—— Die Eisjungfrau u. andere Geschichten. (KRAUSS.) 150 pp. 30c.

—— Ein Besuch bei Charles Dickens. (BERNHARDT.) 2 Ill's. 62 pp. 25c.

—— Stories, with others by Grimms and Hauff. (BRONSON.) *Vocab.* Cl. 90c.

Auerbach's Auf Wache; with Roquette's Der gefrorene Kuss. (MACDONNELL.) 126 pp. 35c.

Baumbach: Selected Stories. (*In preparation.*)

—— Frau Holde. Legend in verse. (FOSSLER.) 105 pp. 25c.

Benedix's Doctor Wespe. Comedy. 116 pp. 25c.

—— Der Dritte. Comedy. (WHITNEY.) 29 pp. 20c.

—— Der Weiberfeind. Comedy. Bound with Elz's Er ist nicht eifersüchtig and Müller's Im Wartesalon erster Klasse. With notes. 82 pp. 30c.

—— Eigensinn. Farce. Bound with Wilhelmi's Einer muss heirathen. With notes. 63 pp. 25c.

Beresford-Webb's German Historical Reader. Events previous to XIX. century. Selections from German historians. 310 pp. Cloth. 90c.

Brandt and Day's German Scientific Reading. Selections, each of considerable length, from Sell, E. R. Müller, Ruhlmann, Humboldt, vom Rath, Claus, Leunis, Sachs, Goethe, etc., treating of various sciences and especially of electricity. *For those who have had a fair start in grammar and can read ordinary easy prose. Vocab.* 269 pp. 85c.

Carové's Das Maerchen ohne Ende. With notes. 45 pp. Paper. 20c.

Chamisso's Peter Schlemihl. (VOGEL.) Ill'd. 126 pp. 25c.

Claar's Simson und Delila. Comedy. Ed. in easy German. (STERN.) 55 pp. Paper. 25c.

Cohn's Ueber Bakterien. (SEIDENSTICKER.) 55 pp. Paper. 30c.

Ebers' Eine Frage. (STORR.) With picture. 117 pp. 35c.

Eckstein's Preisgekrönt. (WILSON.) A very humorous tale of a would-be literary woman. 125 pp. 30c.

Eichendorff's Aus dem Leben eines Taugenichts. 132 pp. 30c.

Elz's Er ist nicht eifersüchtig. Comedy. With notes. *See Benedix.* 30c.

Fouqué's Undine. With Glossary. 137 pp. 35c.

—— *The same.* (VON JAGEMANN.) *Vocab.* 220 pp. Cloth. 80c.

—— Sintram und seine Gefährten. 114 pp. 25c.

Freytag's Die Journalisten. Comedy. (THOMAS.) 178 pp. 30c.

—— Karl der Grosse, Aus dem Klosterleben, Aus den Kreuzzügen. With portrait. (NICHOLS.) 219 pp. Cloth. 75c.

Friedrich's Gänschen von Buchenau. Comedy. Ed. in easy German. (STERN.) 59 pp. Paper. 35c.

Gerstäcker's Irrfahrten. Easy and conversational. (M. P. WHITNEY.) 30c.

Görner's Englisch. Comedy. (EDGREN.) 61 pp. Paper. 25c.

Prices net. Postage 8 per cent additional. Descriptive list free.

Goethe's Dichtung und Wahrheit. Selections from Books I.–XI. (VON JAGEMANN.) *Only American Edition representing all the books.* Cloth. xvi+373 pp. $1.12

—— Egmont. Tragedy. (STEFFEN.) 113 pp. 40c.

—— *The same.* (DEERING.) Cloth. (*In preparation.*)

—— Faust, Part I. Tragedy. (COOK.) 299 pp. Cloth. 48c.

—— Götz von Berlichingen. Romantic Historical Drama. (GOODRICH.) *The only American Edition.* xli+170 pp. With map. Cloth. 70c.

—— Hermann und Dorothea. Poem. (THOMAS.) *Vocab.* 150 pp. 40c.

—— Iphigenie auf Tauris. Tragedy. (CARTER.) 113 pp. Cloth. 48c.

—— Neue Melusine. (In Nichols' Three German Tales.) Cloth. 60c.

Grimm's (H.) Die Venus von Milo; Rafael und Michel-Angelo. 139 pp. 40c.

Grimms' (J. & W.) Kinder- und Hausmärchen. With notes. 228 pp. 40c.

—— *The same.* A different selection. (OTIS.) *Vocab.* 351 pp. Cloth. $1.00

—— Stories, with Andersen and Hauff. (BRONSON.) *Vocab.* Cloth. 90c.

Gutzkow's Zopf und Schwert. Comedy of the court of Frederick Wilhelm I. (LANGE.) 163 pp. Paper. 40c.

Hauff's Das kalte Herz. *Vocab.* 35c.

—— Karawane. (BRONSON.) *Vocab.* 345 pp. 75c.

—— Stories. *See Bronson's Easy German under Grammars and Readers.*

Heine's Die Harzreise. (BURNETT.) 97 pp. 30c.

Helmholtz's Goethe's naturwissenschaftliche Arbeiten. Scientific monograph. (SEIDENSTICKER.) Paper 30c.

Hey's Fabeln für Kinder. Illustrations and *Vocab.* 52 pp. 70c.

Heyse's Anfang und Ende. 54 pp. 15c.

—— Die Einsamen. 44 pp. 20c.

—— L'Arrabiata. (FROST.) Illustrations and *Vocab.* 70 pp. 25c.

—— Mädchen von Treppi; Marion. (BRUSIE.) xiii+89 pp. 25c.

Hillern's Höher als die Kirche. With two views of the cathedral and portraits of Maximilian and of Albrecht Dürer. *Vocab.* (WHITLESEY.) 96 pp. 25c.

Historical Readers. *See Beresford-Webb, Freytag, Schoenfeld, Schrakamp.* (The Publishers issue in English *Goriach's Bismarck.* $1.00 retail; *Sime's History of Germany*, 80c. *net.*)

Jungmann's Er sucht einen Vetter. Comedy. Ed. in easy German. (STERN.) 49 pp. Paper. 25c.

Kinder-Komödien. Ed. in German. (HENESS.) 141 pp. Cloth. 48c.

Kleist's Verlobung in St. Domingo. Cloth. *See Nichols.* 60c.

Kletke's Deutsche Gedichte. An attractive and reasonably full collection of the best German poems carefully edited. With portraits. 331 pp. Cloth. 90c.

Knortz's Representative German Poems. German and best English metrical version on opposite pages. 12mo. 373 pp. *Retail.* $2.50

Königswinter's Sie hat ihr Herz entdeckt. Comedy. Ed. in easy German. (STERN.) 79 pp. Paper. 35c.

Lessing's Emilia Galotti. Tragedy. (SUPER.) *New Edition.* With portrait. 90 pp. 30c.

—— Minna von Barnhelm. Comedy. (WHITNEY.) 138 pp. Cloth. 48c.

—— Nathan der Weise. Drama. *New Edition.* (BRANDT.) xx+225 pp. Cloth. 60c.

Meissner's Aus meiner Welt. With Illustrations and *Vocab.* (WENCKEBACH.) 127 pp. Cloth. 75c.

Meis' Heine's "Junge Leiden." Character-drama. (*In preparation.*)

Moser's Der Bibliothekar. Farce. (LANGE.) 161 pp. 40c.

—— Der Schimmel. Farce. Ed. in easy German. (STERN.) 55 pp. Paper. 25c.

Mügge's Riukan Voss. A Norwegian tale. 55 pp. Paper. 15c.

—— Signa, die Seterin. A Norwegian tale. 71 pp. Paper. 20c.

Müller's (E. R.) Elektrischen Maschinen. (SEIDENSTICKER.) Ill'd. 46 pp. Paper. 30c.

Prices net. Postage 8 per cent additional. Descriptive list free.

Müller's (Hugo) Im Wartesalon erster Klasse. Comedy. *See Benedix.* 30c.
Müller's (Max) Deutsche Liebe. With notes. 121 pp. 35c.
Nathusius' Tagebuch eines armen Fräuleins. 163 pp. 25c.
Nibelungen Lied. *See Vilmar, below, also Otis, under Readers.*
Nichols' Three German Tales: I. Goethe's Die neue Melusine. II. Zschokke's Der tote Gast. III. H. v. Kleist's Die Verlobung in St. Domingo. With Grammatical Appendix. 226 pp. 16mo. Cloth. 60c.
Paul's Er muss tanzen. Comedy. Ed. in easy German. (STERN.) 51 pp. Paper. 25c.
Princessin Ilse. (MERRICK.) A Legend of the Hartz Mountains. 45 pp. 20c.
Poems, Collections of. *See Klenze, Knortz, Regents, Simonson, and Wenckebach.*
Pulitz's Badekuren. Comedy. With notes. 69 pp. Paper. 25c.
—— Das Herz vergessen. Comedy. With notes. 79 pp. Paper. 25c.
—— Was sich der Wald erzählt. 62 pp. Paper. 25c.
—— Vergissmeinnicht. With notes. 44 pp. Paper. 20c.
Regents' Requirements (Univ. of State of N. Y.) 30 Famous German Poems (with music to 8) and 30 Famous French Poems. 92 pp. 20c.
Riehter's Walther und Hildegund. *See Vilmar.* 35c.
Riehl's Burg Neideck. An historical romance. (Palmer.) Portrait. 76 pp. 30c.
—— Fluch der Schönheit. A grotesque romance of the Thirty Years' War. (KENDALL.) *Vocab.* 112 pp. 25c.
Roquette's Der gefrorene Kuss. (MACDONNELL.) *See Auerbach.* 35c.
Rosen's Ein Knopf. Comedy. Ed. in German. (STERN.) 41 pp. Paper. 25c.
Scheffel's Ekkehard. (CARRUTH.) The greatest German historical romance. Illustrated. 500 pp. Cloth. $1.25
—— Trompeter von Säkkingen. (FROST.) The best long German lyrical poem of the century. Illustrated. 310 pp Cloth. 80c.
Schiller's Jungfrau von Orleans. Tragedy. (NICHOLS.) *New Edition.* 203 pp. (Cloth, 60c.) Bds. 40c.
—— Lied von der Glocke. Poem. (OTIS.) 70 pp. 35c.
Schiller's Maria Stuart. Tragedy. *New Edition.* (JOYNES.) With Portraits. 232 pp. Cloth. 60c.
—— Neffe als Onkel. Comedy. (CLEMENT.) *Vocab.* 99 pp. Bds. 40c.
—— Wallenstein Trilogy, complete. Tragedy in three plays: Wallenstein's Lager, Die Piccolomini, and Wallenstein's Tod. (CARRUTH.) Illustrations and map. 1 vol. 515 pp. Cloth. $1.00
—— William Tell. Drama. (SACHTLEBEN.) 199 pp. Cloth. 48c.
—— *The same.* (PALMER.) *Ills. and Vocab.* lxxvi+404 pp. Cloth. 80c.
Schoenfeld's German Historical Prose. Nine selections from Lindner, Gieseebrecht (2), Janssen, Ranke, Droysen (2), Treitschke, and Sybel, relating to crucial periods of German history, especially to the rise of the Hohenzollern and of the modern German Empire. With foot-notes on historical topics. 213 pp. Cloth. 80c.
Schrakamp's Erzählungen aus der deutschen Geschichte. Through the war of '70. With notes. 294 pp. Cloth. 90c.
—— Berühmte Deutsche. Glossary. 207 pp. Cloth. 85c.
—— Sagen und Mythen. Glossary. 161 pp. Cloth. 75c.
Science. *See Brandt, Cohn, Helmholtz, and E. R. Müller.*
Simonson's German Ballad Book. 304 pp. Cloth. $1.10
Storm's Immensee. *Vocab.* (BURNETT.) 109 pp. 25c.
Tieck's Die Elfen; Das Rothkäppchen. (SIMONSON.) 41 pp. 20c.
Vilmar's Die Nibelungen. With Richter's "Walther und Hildegund." The stories of two great German epics. 100 pp. 35c.
Wenckebach's Schönsten deutschen Lieder. 300 of the best German poems, many proverbs and 45 songs (with music). (Hf. mor., $2.00.) Cloth. $1.20

Prices net. Postage 8 per cent additional. Descriptive list free.

Wichert's An der Majorsecke. (HARRIS.) Comedy. 45 pp.	20c.
Wilhelmi's Einer muss heirathen. Comedy. *See Benedix.*	25c.
Zschokke's Neujahrsnacht and Der zerbrochene Krug. (FAUST.)	25c.
—— Toter Gast. (See Nichols' Three German Tales.) Cloth.	60c.

Prices net. Postage 8 per cent additional. Descriptive list free.

BOOKS TRANSLATED FROM THE GERMAN.

Prices retail. Carriage prepaid. See Catalogue of General Literature.

Auerbach's On the Heights. 2 vols. Cloth.	$2.00
—— A different translation of the above. 1 vol. Paper.	30c.
—— The Villa on the Rhine. With Bayard Taylor's sketch of the author, and a portrait. 2 vols. Cloth.	$2.00
Brink's English Literature (before Elizabeth). 3 vols. *Each*	$2.00
—— Five Lectures on Shakespeare.	$1.25
Falke's Greece and Rome, their Life and Art. 400 Ills.	$10.00
Goethe's Poems and Ballads.	$1.50
Heine's Book of Songs.	75c.
Karpeles' Heine's Life in his Own Words. With portrait.	$1.75
Heyse's Children of the World.	$1.25
Lessing's Nathan the Wise. Translated into English verse. With Kuno Fischer's essay.	$1.50
Moscheles: On Recent Music and Musicians.	$2.00
Spielhagen's Problematic Characters. Paper.	50c.
—— Through Night to Light. (Sequel to "Problematic Characters.") Paper.	50c.
—— The Hohensteins. Paper.	50c.
—— Hammer and Anvil. Paper.	50c.
Wagner's Art, Life, and Theories (from his writings). 2 Illustrations	$2.00
—— Ring of the Nibelung. Described and partly translated.	$1.50
Witt's Classic Mythology. *net*	$1.00

A complete catalogue of Henry Holt & Co.'s educational publications, a list of their foreign-language publications, or an illustrated catalogue of their works in general literature will be sent on application.

July, 1898.

FRENCH TEXT-BOOKS

PUBLISHED BY

HENRY HOLT & CO., NEW YORK.

These books are bound in cloth unless otherwise indicated. Prices net. Postage 8% additional. Illustrated Catalogue of Works in General Literature or Descriptive Foreign Language Catalogue free.

GRAMMARS AND READERS.

NET PRICE.

Bevier's French Grammar. With exercises by Dr. THOMAS LOGIE. For colleges and upper classes in schools. Concise yet reasonably full and scientifically accurate. Much attention is paid to Latin equivalents. In use by classes in Harvard, Johns Hopkins, Cornell, etc. 12mo. 341 pp..... $1 00

Bôcher-Otto: French Conversation Grammar. 12mo. 489 pp..... 1 30

Progressive French Reader. With notes and vocabulary. 12mo. 291 pp..... 1 10

Borel's Grammaire Française. A l'usage des Anglais. Entirely in French. Revised by E. B. Coe. 12mo. 450 pp..... 1 30

Bronson's French Verb Blanks..... 30

Delille's Condensed French Instruction. 143 pp..... 40

Eugéne's Student's Comparative French Grammar. Revised by L. H. Buckingham, Ph.D. 12mo. 284 pp..... 1 30

Elementary French Lessons. Revised and edited by L. H. Buckingham, Ph.D. 12mo. 126 pp..... 60

Fisher's Easy French Reading. Historical Tales and Anecdotes, with foot-note translations of the principal words. 16mo. 253 pp.. 75

Joynes's Minimum French Grammar and Reader. Contains everything that is necessary, nothing that is not. New edition, supplemented by conversation exercises. 16mo. 275 pp..... 75

Joynes-Otto: First Book in French. A Primer for Very Young Pupils. 12mo. 116 pp. Boards..... 30

Introductory French Lessons. 12mo. 275 pp..... 1 00

Introductory French Reader. With notes and vocabulary. 163 pp..... 80

Matzke's French Pronunciation. 16mo. 73 pp. Paper..... 25

Méras & Stern's First Lessons in French. 12mo. 321 pp..... 1 00

Méras' Syntaxe Pratique de la Langue Française. Revised. 12mo. 210 pp..... 1 00

Légendes Françaises. Arranged as further exercises for Méras' Syntaxe Pratique. 3 vols. 12mo. Boards.

Vol. I. Robert le Diable. xiii + 33 pp..... 20

Vol. II. Le Bon Roi Dagobert. xiii + 37 pp..... 20

Vol. III. Merlin l'Enchanteur. 94 pp..... 30

Méras & Stern's Étude Progressive de la Langue Française. 12mo. 288 pp..... 1 20

NET PRICE

Moutonnier's Les Premiers Pas dans l'Étude du Français. 197 pp..... $ 75
Pour Appendre à Parler Français. 12mo. 191 pp..... 75
Otto. See Bôcher-Otto and Joynes-Otto.
Pylodet's Beginning French. Exercises for Children in Pronouncing, Spelling, and Translating. 16mo. 180 pp. Boards..... 45
Beginner's French Reader. For Children. With vocabulary. 16mo. 235 pp. Boards..... 45
Second French Reader. With vocabulary. Ill'd. 12mo. 277 pp..... 90
Rambeau & Passy's Chrestomathie Phonétique. Easy standard French and same matter on opposite pages in phonetic script. With explanatory introduction. 8vo. XXXV + 250 pp.... 1 50
Whitney's French Grammar. A standard work. Used in Harvard, Princeton, Johns Hopkins, the University of Chicago, etc., etc. 12mo. 442 pp. Half roan 1 30
Practical French. Taken from the author's larger grammar, and supplemented by conversations and idiomatic phrases. 12mo. 304 pp..... 90
Brief French Grammar. 16mo. 177 pp..... 65
Introductory French Reader. With notes and vocabulary. 16mo. 256 pp..... 70

COMPOSITION AND CONVERSATION.

Alliot. See Compends of Literature, below.
Aubert's Colloquial French Drill. 16mo. Part I. 66 pp..... 48
Part II. 118 p..... 65
Bronson's Exercises in Every-day French. Composition. 16mo..... 60
Fleury's Ancient History. Told to Children. Arranged for translation back into French by Susan M. Lane. 12mo. 112 pp..... 70
Gasc's The Translator. English into French. 12mo. 222 pp..... 1 00
Jeu des Auteurs. 96 cards in a box..... 80
Parlez-vous Français? A Pocket Phrase-book, with hints for pronunciation. 18mo. 111 pp. Boards..... 40
Riodu's Lucie. Familiar Conversations in French and English. 12mo. 128 pp..... 60
Sadler's Translating English into French. 12mo. 285 pp..... 1 00
Witcomb & Bellenger's French Conversation. Followed by the Summary of French Grammar, by Delille. 18mo. 259 pp..... 50

DICTIONARIES.

Bellow's French and English Dictionary for the Pocket. French and English divisions are carried on concurrently on the same page. Dr. Oliver Wendell Holmes said: "I consider the little lexicon the very gem of my library." 32mo. 600 pp. (Morocco, $3.10.) Roan tuck..... 2 55
Cheaper Edition. Larger Print. 12mo. 600 pp..... 1 00
Gasc's Library French and English Dictionary. Probably as complete and convenient as any French and English Dictionary extant. 956 pp. (3 columns) large 8vo..... 4 00
Students' Dictionary of the French and English Languages. It defines thousands of French words found in no other French and English dictionary. It is modern, accurate, and remarkably full on idioms. 12mo. 1186 pp. One volume. *Cheaper Ed.*.....*Retail* 1 50
—— Improved Modern Pocket-Dictionary. French-English part, 261 pp. English-French part, 387 pp. One volume 1 00

Prices net. Postage 8 per cent additional. Descriptive List free.

COMPENDS AND HISTORIES OF LITERATURE.

(*The Critical and Biographical portions as well as the Selections are entirely in French.*)

NET PRICE

Alliot's Les Auteurs Contemporains. Selections from About, Claretie, Daudet, Dumas, Erckmann-Chatrian, Feuillet, Gambetta, Gautier, Guizot, Hugo, Sand, Sarcey, Taine, Verne, and others, with notes and brief biographies. 12mo. 371 pp..... $1 20

Contes et Nouvelles. Suivis de Conversations et d'Exercices de Grammaire. 12mo. 307 pp 1 00

Aubert's Littérature Française. *First Series, Through XVII. Century.* Selections from Froissart, Rabelais, Montaigne, Calvin, Descartes, Corneille, Pascal, Molière, La Fontaine, Boileau, Racine, Fénelon, La Bruyère, etc., etc. With foot-notes, biographies, and critical estimates. 16mo. 338 pp 1 00

Littérature Française. *Second Series. XVIII. and XIX. Centuries.* Voltaire, Rousseau, Mme. Roland, Balzac, George Sand, Coppée, etc. 16mo. 290 pp... .. .. 1 00

Fortier's Histoire de la Littérature Française. A Compact and Comprehensive Account, up to the present day. 16mo. 362 pp. 1 00

Pylodet's La Littérature Française Classique. Biographical and Critical. Langue d'Œil, Abailard, Héloïse, Fabliaux, Mystères, Joinville, Froissart, Villon, Rabelais, Montaigne, Ronsard, Richelieu, Corneille, etc. 12mo. 393 pp 1 30

Théâtre Française Classique. From the above. 114 pp. Paper 20

La Littérature Française Contemporaine. XIXe Siècle. Prose or Verse from 100 authors, including About, Augier, Balzac, Béranger, Chateaubriand, Cherbuliez, Gautier, Hugo, Lamartine, Mérimée, De Musset, Sainte-Beuve, Sand, Sardou, Mme. de Staël, Taine, Toepfer, De Vigny. With selected biographical and literary notices. 12mo. 310 pp.. 1 10

See also Choix des Contes under Texts.

TEXTS.

About. See Choix des Contes.

Achard's Clos Pommier. A dramatic tale. 206 pp. Paper.... 25

Æsop's Fables. In French, with Vocab. 237 pp..... 50

Balzac's Eugénie Grandet. (Bergeron.) With portrait. 300 pp. 80

Le Curé de Tours. (Warren.) Includes also Les Proscrits, El Verdugo, Z. Marcas, and La Messe de l'Athée. xiv + 267 pp..... 75

Ursule Mirouet. (Owen-Paget.) *Notes only.* 54 pp. Paper.. 30

Bayard et Lemoine's Le Niaise de Saint-Flour. *Modern Comedy.* 38 pp. Paper..... 20

Bédollière's Mère Michel et son Chat. With vocabulary. 138 pp. (Cl., 60 cts.) Paper. 30

Bishop's Choy-Suzanne. A French version of his California story edited by himself. 64 pp. Boards..... 30

Carraud's Les Goûters de la Grand'mère. With list of difficult phrases. *See* Ségur. 95 pp. Paper..... 20

Chateaubriand, Aventures du dernier Abencérage and Selections from Atala, Voyage en Amérique, etc. (Sanderson.) 90 pp. Boards 35

Choix de Contes Contemporains. (O'Connor.) Stories by Daudet (5), Coppée (3), About (3), Gautier (2), De Musset (1). 300 pp 70

Price net. Postage 8 per cent additional. Descriptive List free.

NET PRICE

Clairville's Les Petites Misères de la Vie Humaine. *Modern Comedy.* 35 pp. Paper..... $0 20

Coppée's On Rend l'Argent. School Edition. (Bronson.) A novel of modern Paris, full of local color. Illustrated. xiv + 184 pp. 60

Coppee et Maupassant, Tales. (Cameron.) Authorized edition with portraits. Includes Coppée's Morceau de Pain, Deux Pitres, Un Vieux de la Vieille, Le Remplaçant, etc., and Maupassant's La Peur, La Main, Garçon, un bock, Les Idées du Colonel, etc. xlviii + 188 pp..... 75

Corneille's Le Cid. New Edition. (Joynes.) 114 pp. Boards..... 20
Cinna. (Joynes.) 87 pp. Boards..... 20
Horace. (Delbos.) 78 pp. Boards..... 20

Daudet, Contes de. Eighteen stories, including La Belle Nivernaise. (Cameron.) With portrait. 321 pp..... 80
La Belle Nivernaise. (Cameron.) 79 pp. Bds..... 25

Du Deffand (Mme.). Eleven Letters. *See* Walter..... 75

Erckmann-Chatrian, Le Conscrit de 1813. (Bôcher.) Vocab. 304 pp. 55
Contes Fantastiques. (Joynes.)..... 55
Madame Thérèse. (Bôcher.) With vocabulary. 270 pp..... 48
Le Blocus. (Bôcher.) 258 pp. Paper..... 52

Fallet's Princes de l'Art. 334 pp. (Cl., $1.00.) Paper..... 55

Feuillet's Roman d'un Jeune Homme Pauvre. Novel. (Owen.) With vocabulary. 289 pp..... 20
Roman d'un Jeune Homme Pauvre. *Play.* (Bôcher.) 100 pp. Boards..... 20
Le Village. *Modern Play.* 34 pp. Paper..... 40

Février's Chouans et Bleus. (Sankey.) 188 pp. (Cl., 80 cts.) Paper.... 1 10

Fleury's L'Histoire de France. For Children. 372 pp..... 40

Foa's Contes Biographiques. With vocabulary. 189 pp. (Cl., 80 cts.) Paper..... 36
Petit Robinson de Paris. With vocabulary. 166 pp. (Cl., 70 cts.) Paper..... 80

De Gaulle's Le Bracelet, bound with Mme. De M.'s La Petite Maman. Plays for Children. 38 pp. Paper..... 40

De Girardin's La Joie Fait Peur. *Modern Play.* (Bôcher.) 46 pp. Paper..... 40

Halévy's L'Abbé Constantin. (Super.) With vocabulary. Boards.... 80

History. See Fleury, Lacombe, Taine, Thiers. The publishers issue a French History in English by Miss Yonge.. 70

Hugo's Hernani. *Tragedy.* (Harper.) 126 pp..... 40
Ruy Blas. *Tragedy.* (Michaels.) 117 pp. Bds..... 70
Selections. (Warren.) Gringoire in the Court of Miracles, A Man Lost Overboard, Waterloo, Pursuit of Jean Valjean and Cosette, etc., and 14 Poems. With Portrait. 244 pp..... 80
Travailleurs de la Mer. (Owen-Paget.) *Notes only.* 238 pp. Paper..... 80

De Janon's Recueil de Poésies. 186 pp..... 20

Labiche (et Delacour), La Cagnotte. *Comedy.* 83 pp. Paper..... 20
(et Delacour), Les Petits Oiseaux. *Modern Comedy.* (Bôcher.) 70 pp. Paper..... 20
(et Martin), La Poudre aux Yeux. *Modern Comedy.* (Bôcher.) 59 pp. (*With vocabulary,* 30 cts., *net.*)..... 60

Lacombe's Petite Histoire du Peuple Français. (Bué.) 212 pp..... 40

La Fontaine's Fables Choisies. (Delbos.) Boards..... 20

Leclerq's Trois Proverbes. *Three Little Comedies.* Paper..... 20

Literature, Compends and Histories of. See separate heading.

Prices net. Postage 8 per cent additional. Descriptive List free.

NET PRICE

Loti, Selections. (Cameron.) *Authorized Ed.* Viande de boucherie, Chagrin d'un vieux forçat, and Selections, often a chapter in length, from Mariage de Loti, Roman d'un Spahi, Mon Frère Yves, Pecheur d'Islande, Mme. Chrysanthème, etc. With portrait. lxii + 185 pp..... $0 70

Macé's Bouchée de Pain. (L'Homme.) With vocabulary. 260 pp. (Cl., $1.00.) Paper..... 52

De Maistre's Voyage Autour de ma Chambre. 117 pp. Paper..... 28
Les Prisonniers du Caucase, bound with Achard's Clos Pommier. 206 + 138 pp..... 70

De Maintenon. 13 Letters. See Walter..... 75

Maupassant. See Coppée and Maupassant.

Mazère's Le Collier de Perles. *Comedy.* With vocab. 56 pp..... 20

Mérimée's Colomba. (Cameron.) Story of a Corsican Vendetta. Vocab. by Otis G. Bunnell and a portrait. xxiv + 270 pp. 50

Molière's L'Avare. (Joynes.) 132 pp. Boards..... 20
Le Bourgeois Gentilhomme. (Delbos.) Paper..... 20
Le Misanthrope. New Ed. (Joynes.) 130 pp. Bds..... 20

Musiciens Célèbres. 271 pp. Paper..... 52

De Musset's Merle Blanc. (Williams and Cointat.) 50 pp. Bds..... 30
Un Caprice. *Comedy.* 56 pp. Paper..... 20

De Neuville's Trois Comédies pour Jeunes Filles. 134 pp. Paper..... 35

Ohnet's La Filie du Député. (Beck.) A Novel of Political Life in Paris to-day by the author of Le Maître de Forges. x + 176 pp 50

Owen-Paget. Annotations. See Balzac, Feuillet, Hugo, Sand, Vigny.

Poems, French and German, for Memorizing. (N. Y. Regents' Requirements.) 30 in each language, with music to eight of the German poems. 92 pp. Boards..... 20
See also Hugo Selections, De Janon, and Pylodet.

Porchat's Trois Mois sous la Neige. Journal of a young man in the Jura mountains. 160 pp. (Cl., 70 cts.) Paper..... 32

Pressensé's Rosa. With vocabulary by L. Pylodet. A classic for girls. 285 pp. (Cl., $1.00.) Paper..... 52

Pylodet's Gouttes de Rosée. Petit Trésor poétique des Jeunes Personnes. 188 pp..... 50
La Mère l'Oie. Poésies, Enigmes, Chansons, et Rondes Enfantines. Illustrated. 80 pp. Boards..... 40

Racine's Athalie. New Ed. (Joynes.) 117 pp. Bds..... 20
Esther. (Joynes.) 66 pp. Boards..... 20
Les Plaideurs. (Delbos.) 80 pp. Boards..... 20

Saint-Germain's Pour une Épingle. Suitable for old and young. With vocabulary. 174 pp. (Cl., 75 cts.) Paper..... 36

Ste.-Beuve. Seven of the Causeries du Lundi. (Harper.) Qu'est-ce-qu'un classique, Grande Epoque de la Prose, Pensées de Pascal, La Fontaine, Mémoires de Saint-Simon, Mme. de Maintenon, La Duchesse de Bourgogne. li + 176 pp..... 75

Ste.-Pierre's Paul et Virginie. (Kuhns.) An edition of this great classic, with full notes. Suitable alike for beginners and for college classes. x + 160 pp..... 50

Sand's Petite Fadette. (Bôcher.) 205 pp..... 65
La Mare au Diable. (Joynes.) *Vocab.* xix + 122 pp..... 40
Marianne. (Henckels.) 90 pp. Paper..... 30

Sandeau's La Maison de Penarvan. A comedy of the Revolution. (Bôcher.) 72 pp. Boards..... 20
Mlle. de la Seiglière. *Drama.* (Bôcher.) 99 pp. Boards.. 20

Scribe's Les Doigts de Fée. *Comedy.* (Bôcher.) Boards..... 20
(et Mélesville) Valérie. *Drama.* (Bôcher.) Vocab. 39 pp... 20
(et Legouvé), Bataille de Dames. *Comedy.* (Bôcher.) 81 pp. Bds. 20

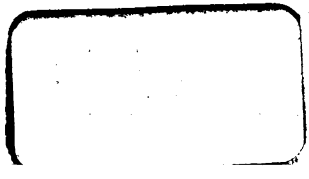
	NET PRICE
Sévigné. 20 Letters. See Walter	$0 75
Ségur's Les Petites Filles Modèles, bound with Carraud's Les Goûters de la Grand'mère. With List of difficult phrases. 98 + 95 pp. See Carraud	80
Les Petites Filles Modèles. 98 pp. Paper	24
Siraudin's (et Thiboust) Les Femmes qui Pleurent ("Weeping Wives."). *Modern Comedy.* 28 pp. Paper	20
Souvestre's La Loterie de Francfort, with Curo's La Jeune Savante. Comedies for Children. 47 pp. Boards	20
Un Philosophe sous les Toits. With table of difficulties. 137 pp. (Cl., 60 cts.) Paper	28
Le Testament de Mme. Patural, with Drohojowska's La Demoiselle de St. Cyr. Plays for Children. 54 pp. Boards	20
La Vieille Cousine, bound with Les Ricochets. Plays for Children. 52 pp. Paper	20
Taine's Les Origines de la France Contemporaine. (Edgren.) Extracts. With portrait. 157 pp. Boards	50
Thiers' Expédition de Bonaparte en Egypte. (Edgren.) With portrait. IX + 130 pp. Boards	35
Toepffer's Bibliothèque de Mon Oncle.	50
Vacquerie's Jean Baudry. *Play.* (Böcher.) Paper	20
Verconsin's C'était Gertrude. En Wagon. Two of the best modern comedies for amateurs. Boards	30
Verne's Michel Strogoff. (Lewis.) Abridged. A tale of the Tartar rebellion. With portrait. 129 pp	70
De Vigny's Cinq Mars. (Owen-Paget.) *Notes only.* Paper	50
Walter's Classic French Letters. Voltaire, Mmes. de Sévigné, Maintenon, et Du Deffand. (Walter.) 230 pp	75
Zola Selections. (Cameron.)	

Prices net. Postage 8 per cent additional. Descriptive List free.

Books Translated from the French.

Prices retail. Carriage prepaid. See Miscellaneous Catalogue.

About's The Man with the Broken Ear	$1 00
The Notary's Nose	1 00
Bacourt's Souvenirs of a Diplomat (in America under Van Buren, etc.).	1 50
Bazin's Italians of To-day	1 25
Berlioz: Selections from Letters and Writings	2 00
Chevrillon's In India. Impressions of Travel	1 50
Chanson de Roland	1 25
Gavard's A Diplomat in London (1871–1877)	1 25
Guerin's Journal. With Essays by Matthew Arnold and Ste-Beuve	1 25
Guyau's Non-religion of the Future	3 00
Rousselet's Ralph, the Drummer Boy	1 50
Ste-Beuve's English Portraits	2 00
Taine's Works. Library Edition 13 vols. *Each*	2 50
The Pyrenees. Ill'd by Doré. (Full morocco, $20.00.)	10 00
English Literature. With 28 portraits. Gilt tops. 4 vols. in box.	7 50
English Literature. Abridged by John Fiske. 1 Vol. *net*	1 40



SELECTED GERMAN TALES.

[illegible] boards in boards, and supplied with notes unless otherwise indicated.
Prices are net, postage 8 per cent, additional.
☞ Educational Catalogue free on application.

Andersen's Bilderbuch ohne Bilder. With Vocab. (Simonson.) 50c.
—— **Die Eisjungfrau u. andere Geschichten.** [illegible] pp. [illegible]
—— **Ein Besuch bei Charles Dickens.** (Bernhardt.) 25c.
Auerbach's Auf Wache; Roquette's Der gefrorene Kuss. 35c.
Baumbach's Frau Holde. (Fossler.) Poem. 105 pp. 25c.
Chamisso's Peter Schlemihl. (Vogel.) Ill'd. 126 pp. 25c.
Ebers' Eine Frage. With Picture. (Stone.) 117 pp. 35c.
Eckstein's Preisgekrönt. Eine heitere Geschichte. (Wilson.) [illegible] pp. [illegible]
Eichendorff's Aus dem Leben eines Taugenichts. (No notes.) [illegible]
Fouqué's Undine. With Glossary. 137 pp. 75c.
—— *The same.* (Jagemann.) With Vocab. [illegible] pp. Cl., 80c.
—— **Sintram und seine Gefährten.** (No notes.) [illegible] pp. [illegible]
Freytag's Karl der Grosse, etc. (Nichols.) 16mo. Cl., [illegible]
Gerstäcker's Irrfahrten. (Whitney.) Conversational. [illegible] pp. [illegible]
Goethe, Zschokke, v. Kleist; Three Tales. (Nichols.) Cl., [illegible]
Grimm's Kinder- und Hausmärchen. 208 pp. 40c.
—— *The same.* (Otis.) With Vocab. 351 pp. Cl., $1.00.
Grimm, Andersen, and Hauff: Stories. (Bronson.) With Vocab. [illegible] pp. Cl., 90c.
Hauff's Das kalte Herz. With Vocab. 35c.
—— **Karawane.** With Vocab. (Bronson.) [illegible] pp. Cl., 75c.
Heine's Die Harzreise. (Burnett.) 97 pp. 30c.
Heyse's Anfang und Ende. (No notes.) 54 pp. 25c.
—— **Die Einsamen.** (No notes.) 43 pp. [illegible]
—— **Das Mädchen von Treppi; Marion.** (Bronson.) 84 pp. 25c.
—— **L'Arrabbiata.** (Frost.) With Vocab. Ill'd. 25c.
Hillern's Höher als die Kirche. (Whittlesey.) With Vocab. Ill'd. [illegible]
Leander: Traumereien. (Selected.) Watson.) With Vocab. [illegible]
Meissner's Aus meiner Welt. (Wenckebach.) With Vocab. Cl., 75c.
Müller's (Max) Deutsche Liebe. [illegible] 35c.
Nathusius' Tagebuch eines armen Fräuleins. (No notes.) [illegible]
Princessin Ilse. (Merrick.) 45 pp. [illegible]
Von Riehl's Burg Neideck. (Palmer.) With Portrait. 30c.
—— **Der Fluch der Schönheit.** (Kendall.) With Vocab. [illegible] pp. [illegible]
Rosseger: Waldschulmeister. (Abraham.) Fossler.) Cl.
Scheffel's Trompeter v. Säkkingen. (Frost.) Ill'd. xxii + [illegible]
—— **Ekkehard.** (Carruth.) Ill'd. [illegible] 403 pp. [illegible]
Storm's Immensee. (Burnett.) With Vocab. [illegible]
Vilmar's Die Nibelungen; Richter's Walther und Hildegund. The stories of two great German epics. (No notes.) 100 pp. 35c.
Zschokke's Abenteuer der Neujahrsnacht, etc. (Faust.) 110 pp. [illegible]

HENRY HOLT & CO., 29 West 23d Street, New York.

[illegible]